

Bezugspreis:  
Monatlich 40 Pfg. (Einsendungs 10 Pfg.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. erchl. Bestellgeld.  
Einsend. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.  
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:  
Die Gespaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.,  
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
Reklamen: Zeitschrift 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.  
Expedition: Marktstraße 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.  
Intelligenzblatt.

# General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 126.

Samstag, den 3. Juni 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

## Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

### Auf der politischen Wetterwarte.

Wiesbaden, 2. Juni.

Die bisherigen Verhandlungen der Agrarkonferenz haben zunächst den Nutzen gehabt, daß weiteren Kreisen des Publikums auch aus dem Munde von nicht zünftigen, also nicht unmittelbar interessierten Persönlichkeiten, Professoren, Beamten, Bankdirektoren u. a. m. die arge Nothlage der landwirtschaftlichen Berufssphäre bestätigt worden ist. Eine nahezu einhellige Uebereinstimmung herrscht in diesem Sachverständigen-Parlament, wie man es wohl nennen darf, darüber, daß die Einführung des Anerbentes und die Beschränkung der Verschuldbarkeit des Grundbesitzes unbedingt als Grundlage für neue und bessere Verhältnisse zu erstreben seien. Wo in diesem Punkte eine Meinungsverschiedenheit hervortrat, da geschah es nur dadurch, daß einzelne Redner, wie z. B. Professor Sering, über den Rahmen der erörterten Vorschläge weit hinauszuweisen geneigt waren. Die Einwände, die bisher gegen die Einschränkung der Verschuldbarkeit vorgebracht wurden, begründeten sich darauf, daß man in dieser Maßregel eine Minderung des Kaufpreises der Güter erkennen will. Auch gegen die obligatorische Einführung des Anerbentes machen sich Bedenken geltend.

Bemerkenswerth war die grundsätzliche Uebereinstimmung der Auffassungen des früheren Kultusministers Grafen Joditz-Trübscher mit den Darlegungen des Finanzministers Dr. Miquel. Graf Joditz legte großen Werth auf die ihm unerläßlich scheinende Nothwendigkeit, daß besonders in den Ostprovinzen nicht leistungsfähige Großgrundbesitzer in Güter mittleren Umfangs umgewandelt werden müßten, um materiell gesunden zu können. Die mit einem reichen statistischen Material ausgestattete Rede des Finanzministers ergab ungefähr die gleiche Schlussfolgerung. Herr Dr. Miquel wies nach, daß überall, wo in Erbfällen eine thatsächlich freie Naturaltheilung in Anwendung käme, die Höhe der Ver-

schuldung weit mäßiger sei, also z. B. im Osten, wo die meisten Güter untheilbar, allen Erben aber die gleichen Rechte der Abfindung gewahrt seien. Ueber die Mittel der Abhilfe hat der Finanzminister bisher nur andeutend und in ganz flüchtigen Umrissen sich geäußert. Die Dauer der Agrar-Konferenz wird auf etwa zehn Tage berechnet.

„Narodowoljzy“ — „Volkzueher des Volkswillen“ — lautet die deutsche Uebersetzung des fremdsprachigen Wortes, das vorstehend wiedergegeben ist. Es ist russisch, und die sich so nennen, sind selbstverständlich Nihilisten; denn in dem großen Reiche, in welchem der Wille des Czaren Gesetz ist, macht sich Jeder, der diesem selbstherrlichen Willen einen andern Willen gegenüberstellt, des Hochverrathes schuldig. Die Nihilisten thun dies, indem sie ihre Lehren und Thaten als Ausflüsse eines thatsächlich nicht existirenden Volkswillens ausgeben; denn die öffentliche Meinung in Rußland ist bestenfalls die Meinung jener Million Russen, welche Zeitungen lesen; die Masse der übrigen hundert Millionen hat überhaupt keine andere Meinung, als den Willen des Czaren, der sich in gesetzkräftigen Uakten äußert. Nichtsdestoweniger, oder vielmehr eben deshalb bildet der nihilistische Hochverrath oder, wenn man lieber will, der hochverräterische Nihilismus eine spezifisch russische ebenbürtige Seuche. Wie in einem Sumpflande, dessen stagnirende Gewässer keinen Abfluß haben, das Sumpfsieber heimisch ist, das die Bevölkerung siech macht und decimirt, so ist auf dem Boden Rußlands, dessen politisches Grundwasser stagnirt, weil für dasselbe keinerlei freistellende Abzugskanäle existiren, der Nihilismus eingestiegen und haucht unablässig das Miasma der Verschwörungen aus. So war es immer und so ist es auch jetzt, in diesem Momente, in welchem es der russischen Polizei gelungen ist, eine neue, weitverzweigte nihilistische Verschwörung, die gegen das Leben des Czaren gerichtet war, zu entdecken und glücklicher Weise zu vereiteln.

Der furchtbare Anschlag ging dahin, den Kaiser Alexander III. gelegentlich der Herbstmanöver entweder mit dem Schlosse Ostaschkowo bei Smolensk, welches zum Hauptquartier des Czaren bestimmt war, oder während seiner Fahrt dahin auf der Strecke der Orlowo-

Witebsker Bahn mit seinem Gefolge in die Luft zu sprengen. Die Miniarbeiten im Schlosse und auf der Strecke waren bereits begonnen; überdies weisen die bei den verhafteten Nihilisten gefundenen Papiere Planzeichnungen der kaiserlichen Schlösser mit eingezeichneten Minengängen auf. Es lag offenbar ein von langer Hand und mit der größten Sorgfalt vorbereiteter Anschlag vor, der, wenn er nicht im Vorbereitungsstadium entdeckt worden wäre, namenloses Unheil hätte herbeiführen müssen. Die Verschwörer recrutirten sich vorwiegend aus Studenten der Technik, Eisenbahnbearbeitern, darunter der Betriebsdirektor der Orlowo-Witebsker Eisenbahn, Ingenieuren, darunter ein naher Verwandter des Oberprocurators des heiligen Synod Pobedonosseff, der bekanntlich die Seele der russischen Reaktion ist, Ramens Rozloff, und wie die genaue Kenntniß des in's Auge gefaßten Hauptquartiers des Czaren verräth, muthmaßlich auch Offizier des Generalstabes. Daraus ergibt sich, daß die nihilistische Zersetzung selbst die beiden festesten Grundsteine des autokratischen Systems in Rußland, die Armee und die Beamtenschaft, ergriffen hat.

Es darf als eine Folge der Entdeckung dieser gräulichen Verschwörung betrachtet werden, daß der Zar einen Ukas erlassen hat, demzufolge künftig die Anstellung und Verabschiedung von Beamten nicht mehr durch die Minister, sondern durch eine ständige Commission erfolgen soll, welche unmittelbar der Kontrolle des Selbstherrschers untersteht. Auf diese Weise soll das Einbringen unverlässlicher, ja, revolutionärer Elemente in die Beamtenschaft verhindert werden, welche bislang auf dem in Rußland nicht ungewöhnlichen Wege der Protektion in Aemter und Würden eingeschmuggelt wurden. Daß dieser Ukas in der russischen, vom Protectionswesen durchseuchten Gesellschaft ein an Bestürzung grenzendes Aufsehen erregt, liegt auf der Hand. Vielleicht wird durch diese Concentration der Beamtenbewegung und durch den unmittelbaren Einfluß des Monarchen auf dieselbe Manches in Bezug auf die Reinhaltung des Beamtenstandes von unlauteren und unfähigen Elementen gebessert; als Panacée gegen die Verbreitung nihilistischer Gesinnungen in der Beamtenschaft, als welche dieser Ukas vom 18. Mai gedacht ist, als Panacée zumal gegen den Nihilismus selbst wird er sich nicht erweisen.

## Lamm des Glücks.

Von A. von Commerfeld.

(Original-Heuileton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Fortsetzung.)

„Die gnädige Frau ist vor einiger Stunde ausgegangen“, entgegnete Rudolf von Felsing, die Haltung und den Ton eines Bedienten annehmend, „wahrscheinlich haben gnädige Frau gehaut, daß sie den Satan küssen sollte und es dieserhalb vorgezogen, eine kleine Promenade zu machen.“

„So! hm! Das ist schade! Nun warten wir!“  
„Wollen Herr Graf so gütig sein und mich für heute entlassen?“

„Hast du schon Schächerstunde?“ gab dieser zur Antwort, „mach“, daß du hinauskommst!“

„Ich beile mich, Ihrem Befehl zu folgen, gnädiger Herr. Ich muß noch zum Friseur und zu allen möglichen anderen Geistes. Ich habe die Ehre; empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin!“

Rudolf von Felsing war verschwunden.

„Gräß die Welt mit mir“, rief ihm der Graf lustig nach, „sie war heute beim Rennen, ich habe gesehen, wie sie mich durch ihr Opernglas betrachtet hat.“

„Will's bezorgen!“ schallte es dumpf von draußen zurück.

Graf von Harden war allein und lehnte sich behaglich in den Sessel. Der Wohlstand, der ihn jetzt umgab, das Glück einer zufriedenen Ehe, der Sieg, den er soeben mit Satan errungen hatte, alles das stimmte ihn heiter und glücklich. Er dachte, während er die Rauchwolken einer Cigarette in die Stube blies, daß der dicke, blaue Rauch in den Sonnenstrahlen zitterte und tanzte, an sein vergangenes Leben, an die jüngste Epoche, in der ihn das Unglück beinahe ganz zu Boden geschmettert, an die leidigen

Schulden, die ihm fast den Athem benommen hatten, er dachte an das ganze glänzende Glend, das er als Offizier durchlebt hatte, dachte daran mit der Ruhe des Glücklichen, der auf die Strudel der Vergangenheit zurückblickt.

In Gedanken versunken hatte er es gar nicht bemerkt, daß seine Frau das Zimmer betreten hatte. Erst das Rauschen des Kleides ließ ihn in die Höhe blicken.

„Da bist du ja“, sagte er munter, „ich habe dich bereits lange vermisst!“

„Und ich weiß bereits Alles, was du mir sagen willst. Ich habe eben deinen Namen ein paar Mal nennen gehört und wenn ich nicht irre, so warst auch du mit dem neuen Sterne gemeint, der an dem Freudenstern der Rennbahn aufgetaucht sein soll.“

„Ja, allerdings, damit werde ich wohl gemeint gewesen sein“, entgegnete der Graf stolz, „ich habe mit meinem Satan Ehre eingelegt und den zweiten, beinahe den ersten Preis errungen. Du siehst, daß mein Glück einen gewaltigen Anlauf genommen hat.“

„Ja, das sehe ich“, sagte die Gräfin, neben ihrem Gemahl Platz nehmend, „aber ich habe auch gehört, daß der Satan ein wildes, unbändiges Thier sein soll; Lieutenant von Bredow sagte mir soeben, er hätte ihn nicht reiten mögen!“

„Nun ja, er ist ein Bißchen ungestüm, ein Bißchen rüchisch und wild“, meinte der Graf leichtthin, „es ist eben noch ein junges Pferd, das noch besser eingeritten sein will. Uebrigens Bredow war von jeher ein Angsthase, der sich nicht einmal auf einer lammfrommen Stute lebensfährlich fühlt. Er hat etwas von einem todtschnüffenden Pessimisten in sich!“

„Ich möchte dich aber doch bitten“, gab die Gräfin zur Antwort und richtete den Blick ihrer dunklen Augen voll auf das Gesicht ihres Gemahls, ich möchte dich aber

doch bitten, künftighin den Satan wenigstens nicht mehr selbst zu reiten. Diesen einen Gefallen kannst du mir erweisen. Das Thier soll wirklich noch ziemlich unbändig sein und wie leicht kann ein Unglück passiren. Mich schaudert's, wenn ich daran denke.“

„Du siehst Gespenster“, meinte lachend der Graf, „ich fühle mich auf dem Rücken meines Satans genau so sicher, wie hier auf diesem Sessel, und ich möchte das edle Thier nicht einmal einem Jockey anvertrauen, der es leicht zu Schanden reiten kann.“

„Aber mir zu Gefallen kannst du es doch thun?“

„Dir zu Gefallen? Nun ja! — Doch sprechen wir von etwas anderem. Weißt du, daß Rudolf eine Einladung von der Welt erhalten hat?“

„Ja, ich traf ihn unterwegs. Er theilte mir es glückselig mit.“

„Was hältst du eigentlich von der ganzen Sache?“

„Was soll man davon halten“, entgegnete achselzuckend die Gräfin und erhob sich, „mir kommt die ganze Geschichte etwas dunkel vor. Jedenfalls ist dein Beiter aber ehrlich verliebt, so ehrlich, daß ich ihn der größten Dummheit für fähig halte.“

„Das soll doch nicht etwa heißen, daß er sich mit Heirathsgedanken trägt?“ frug überrascht der Graf.

„Das habe ich ja nicht gesagt und kann ich auch nicht wissen. Doch du könntest ja daran auch nichts ändern. Rudolf von Felsing ist vor allen anderen der Mann, der nach seiner eigenen Fagion selig werden will, und ich finde auch nicht einmal etwas tadelnswerthes hierin.“

Die Gräfin machte Miene, das Zimmer zu verlassen.

„Du zürst mir“, sagte Graf von Harden, auf sie zugehend und ihre Hand ergreifend, „weil ich dir nicht versprochen habe, den Satan nicht mehr zu reiten. Verlang das nicht von mir, es ist das Glück meines Lebens.“

Luft, Sonne und eine zielbewusste Drainage sind die einzigen Mittel, um Sumpf- und Malarialand von dem an ihm haftenden, aus ihm sich erzeugenden Malariakeimen zu befreien; eine vernünftige Freiheit des öffentlichen Meinungsausdrucks, die Eröffnung von freihandelskanälen, in denen das nationale Leben fluthen kann, die Verbreitung von Aufklärung und Gewissensfreiheit allein können Russland von der todbringenden Seuche des Nihilismus und den Jaren, sowie seine obersten Willensvollstreckenden von der steten Sorge befreien, welche ihnen die Narodowoljzy, die angeblichen Volkszähler eines nicht existirenden Volkswillens, bereiten.

Politische Uebersicht.

\* Der Kaiser hat sich gestern einer Operation unterzogen, über deren glücklichen Verlauf der „Reichsanz.“ folgende Bekanntmachung der Leibärzte bringt: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs haben die Unterzeichneten Allerhöchstdemselben heute Morgen eine kleine Halbgewusst aus der linken Wange entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenigen Minuten vollzogen. Neues Palais, den 1. Juni 1894, 11 Uhr Vormittags, von Bergmann. Leutbold. Schlang.“

\* Schiffbrüche Depeschen aus Sofia zufolge, werden Stambulow und die anderen verflochtenen Minister in ihrer Wohnung polizeilich überwacht. Zwei Bataillone Infanterie und die gesamte Gendarmarie, welche sich für Stambulow erklärten, inscenirten einen Militärputsch. Bei dem Zusammenstoß mit dem dem Fürsten treu gebliebenen Militär gab es zahlreiche Tode und Verwundete.

Deutschland.

\* Berlin, 1. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute früh arbeitete der Kaiser allein. Das in Ems verbreitete Gerücht, daß der Monarch sich am Dienstag zum Besuche des Königs von Schweden nach Ems begeben werde, ist unbegründet. Die Abreise der sächsischen Herrschaften nach Dresden erfolgte gestern Nachmittag um 5 Uhr 36 Min. vom Anhalter Bahnhof aus.

— (Die Handelsverträge des Reiches.) Die Zeitschrift des Königlich preussischen Statistischen Bureaus bringt in ihrem neuesten Heft eine Zusammenstellung des in den Verträgen von 47 deutschen Handelskammern und kaufmännischen Körperschaften für das Jahr 1892 enthaltenen Aeußerungen über die Wirkungen der am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Handelsverträge des Reiches. Dazu macht die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ folgende Bemerkungen:

„Wie schon früher im Reichstag ausgeführt wurde, ist es ganz verfehlt, aus den Handelskammerberichten für das Jahr 1892, das in jeder Beziehung als ein für den internationalen Güterverkehr anormales bezeichnet werden muß, irgend etwas für oder gegen die Verträge beweisen zu wollen. Bekanntlich haben sich auch diese Berichte zumest selbst auf den Boden gestellt, daß die Zeit seit dem Inkrafttreten der Verträge noch viel zu kurz war, um ein Urtheil über die Wirkungen derselben gewinnen zu können. Selbstverständlich demüthen aber die Gegner der Verträge diese Gelegenheit wiederum, um die in den Berichten zum Theil enthaltenen Klagen über den Auslandsandel, welche sich in der Hauptsache gegen die im Februar 1892 in verschiedenen Ländern eingetretenen Zollrückstellungen

Sie sah ihn einen Augenblick groß an. Dann duckte sie es schweigend, daß er sie umschlang und einen Kuß auf ihre Lippen preßte.

„Das Glück meines Lebens!“ murmelte sie mechanisch, als sie allein war.

„Es ist toll, ganz zum Rasenwerden,“ rief Rudolf von Felsing, mit dem Fuß auf den Boden stampfend, während Graf von Harden gestiefelt und gespornt am Fenster stand und lächelnd in das Gesicht des Bornigen sah, „so getäuscht und betrogen zu sein!“

„Deraus mit der Sprache!“ meinte der Graf gutmüthig.

„Denke dir, die Welt ist fort!“

„Schadet doch nichts!“

„Sie ist verheirathet!“

Der Graf piffte statt aller Antwort vor sich hin.

„Und das Kind, von dem sie sagte, es wäre nicht ihr Kind...“

„War doch ihr Kind,“ ergänzte der Graf, „warum du da gleich rasend werden willst, ist mir unbegreiflich. Sie hat sich halt einen Spaß mit dir und wohl auch mit anderen erlaubt.“

„Das eben ist's, was mich wüthend macht, ich könnte dies Weib prägen!“

„Na, na!“ sagte begütigend der Graf.

„Ich sage dir, heut ist ein Unglücksstag, geh heut nicht zum Wettrennen, oder geh meinetwegen hin, aber reite nicht selbst mit!“

„Hängst du auch schon an,“ höhnte der Graf, „ich denke, du brauchst doch nicht mit den Weibern in ein Horn zu stoßen.“

„Ich sage dir nur, reite heute nicht. Heute gibts überall Unglück. So ein verteuflisches Weib, diese Welt! Das ist auch ein Satan und was für ein Satan! Und wie harmlos sie immer thut! Nein, es ist zu toll!“

richten, deren völlige Beseitigung durch die Handelsverträge nicht zu erreichen gewesen ist, fälschlicher Weise auf Conto der Verträge zu setzen.

— (Zum Fürsten Bismarck.) Fürst Bismarck wird, wie aus Friedrichsruhe berichtet wird, bereits in der ersten Juniwoche über Berlin nach Warzin reisen und dort bis Ende September bleiben. Obwohl der Gesundheitszustand des Fürsten verhältnismäßig gut ist, legt sein Leibarzt doch besonderen Werth darauf, daß er in diesem Sommer möglichst ruhig und zurückgezogen lebe, um sich von den Folgen der vorjährigen Erkrankungen vollends zu erholen. Deshalb werden auch in Warzin nur wenige Gäste empfangen werden.

— (Die Schädlichkeit größerer Kanäle.) Gegen die Anlage größerer Kanäle hat kürzlich der landwirthschaftliche Provinzialverein für Posen ein sehr gewichtiges landwirthschaftlich-technisches Bedenken geltend gemacht, indem er sich dahin schlüssig machte, daß die Landwirthschaft sich von den Erweiterungen des Kanalnetzes keinen wesentlichen Nutzen versprechen könne.

„Es sei Thatsache, daß die Kanäle das Grundwasser der durchschnittenen Ländereien und Wiesen ableiten, wodurch namentlich die Wiesen sehr geschädigt würden. So sei der Ertragswerth der Wiesen längs des Unterlaufes der Oder infolge der Kanalisierung dieses Stromes um ein Bedeutendes gesunken, und ähnliche Klagen seien auch aus dem Westen laut geworden. Eine etwaige Kanalisierung der Warthe würde die ohnehin nicht günstigen Grundwasserhältnisse bei uns noch mehr verschlechtern. Versprächen sich Handel und Industrie von neuen Kanälen erheblichen Nutzen, so müßten sie auch alle Aufwendungen dafür tragen.“

— (Aus dem preussischen Landtage.) Nach der in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Vizepräsidenten Frhrn. von Herremann gegebenen üblichen Geschäftsübersicht hat das Haus seit dem 16. Januar getagt.

In dieser Zeit haben stattgefunden 75 Plenarsitzungen, 58 Abtheilungs-, 143 Kommissions-, 193 Fraktionsitzungen. Dem Hause sind zugegangen außer dem Etatsgesetzen von der Regierung direct 12, vom Herrenhause 7. Von diesen 19 Gesetzentwürfen sind 17 vom Herren- und Abgeordnetenhause übereinstimmend angenommen, 2 Entwürfe betr. Auffassung und Gewinnung der Kalk- und Magnesiasalze und betr. den Bau des Dortmund-Rheinkanals sind von dem Abgeordnetenhause abgelehnt. Selbstständige Anträge sind von Mitgliedern 10 eingebracht. Davon ist 1 Antrag erledigt durch Annahme des angeregten Gesetzentwurfs sowohl im Abgeordnetenhause, als auch im Herrenhause. Auf 2 sind Resolutionen beschloffen worden. 6 Anträge, darunter 3 in Bezug auf den Staffeltarif, sind nicht zur Berathung gelangt. 8 Interpellationen sind gestellt worden. Davon ist eine zurückgezogen, eine unerledigt geblieben. 6 Interpellationen sind seitens der Regierung beantwortet (4 noch einer Besprechung unterzogen) worden. 1862 Petitionen sind eingegangen, 116 zur Erledigung in dem Plenum nicht für geeignet erachtet, 331 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 296 der Regierung überwiesen, 895 durch Annahme von Gesetzentwürfen oder Resolutionen für erledigt erklärt. Erledigt sind 3 Mandate, je eins für 5. Potsdam, 2. Oppeln, 3. Cassel.

— (Ein Sensationsartikel.) Auf den gestern erwähnten Sensationsartikel der „Westf. Allg. Ztg.“ gegen den Freiherrn von Marschall halten einige Blätter für nöthig, mit Protesten zu reagieren. So erklärt die „Köln. Volkszeitung“ die Angabe, daß ihr Reichstags-Korrespondent Frhr. v. Buol-Verenberg von dem Staatssekretär von Marschall beeinflusst worden sei, für erfunden; weder sei Herr von Buol-Verenberg Reichstagskorrespondent der

„Na, hör mal, mach das mit deiner Welt allein und später ab. Ich gehe jetzt zur Rennbahn, kommst du mit?“

Der Graf setzte sich den Hut auf und schlug mit der Reitpeitsche lustig auf den Tisch, daß es dröhnend durch das Zimmer schallte.

Rudolf von Felsing langte mürrisch nach Hut und Spazierstock. Er war wirklich schlechter Laune. Daß ihn diese reizende Sängerin, die Welti, so getäuscht und betrogen hatte, das regte ihn innerlich gewaltig auf. Er sah sich aus allen seinen Himmeln gestürzt, in denen er noch vor kurzer Zeit mit der harmlosen Unbefangenheit eines Kindes verweilt hatte.

„Kommst du nun mit?“ frug noch einmal ungeduldig der Graf.

Felsing ging ohne ein Wort zu sagen hinter ihm her. Draußen stand ein eleganter Einspanner. Die beiden nahmen im Wagen Platz, der Kutscher ergriff die Zügel und fort ging es, der Rennbahn zu.

„Wenn meine Frau hier wäre, hätte es noch eine Scene gegeben,“ sagte Graf von Harden leichthin, „so aber weiß sie von nichts und wenn sie es jetzt — was wohl anzunehmen ist — in der Stadt erfahren hat, so kommen ihre wohlgemeinten Witten doch zu spät.“

„Ich wollte, es wäre Abend,“ entgegnete Felsing feusend.

Der Wagen fuhr jetzt im langsamen Schritt durch eine belebte Straße. Der Graf wurde oft und ehrfurchtsvoll gegrüßt. Ranz' ehemaliger Kamerad lächelte ihm verlegen zu. An der Rennbahn angelangt, sprang der Graf mit einem Satz aus dem Wagen. Nicht weit von ihm stand gefaltet und geäunt der Satan und schnauzte in den goldenen Morgen hinein. Graf von Harden klopfte dem feurigen Thiere den Hals, prüfte das Sattelzeug und entließ den Bedienten. Er führte das Pferd noch einmal auf und ab. Die Leute reckten die Köpfe zusammen und flüsteren, der Graf bemerkte es mit Genugthuung.

(Schluß folgt in der zweiten Ausgabe.)

Kölnischen Volkszeitung, noch habe er ihres Wissens je auch nur eine Zeile an sie gerichtet oder durch andere an sie gelangen lassen. Ebenso erklärt der Reichsbote die Angabe, daß der Artikel „Die Miguel Minister wurde“ auf Herrn von Marschall zurückzuführen sei, als „natürlich völlig unwahr.“

— (England und die deutsche Industrie.) Die Engländer haben bekanntlich öfter — meist allerdings ohne Grund — darüber geklagt, daß die Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem englischen Markte durch die billigen Löhne wesentlich erleichtert würde, die von deutschen Fabrikanten den Arbeitskräften in Gefängnisanstalten gezahlt würden und besonders dagegen geklagt, daß solche Waaren womöglich noch mit fremdbländischen Bezeichnungen versehen würden. In Zukunft dürften solche Beschwerden des Auslandes vollständig hinfällig werden. Der preussische Minister des Innern hat neuerlich bestimmt, daß in Gefängnisanstalten künftig nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, die die Anstalt ohne jede fremdbländische Bezeichnung verlassen. Es soll daher auch nicht gestattet werden, daß Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit eine fremdbländische Bezeichnung innerhalb der Anstalt durch Gefangene oder eigener Personal ausführen lassen.

Ausland.

Rußland. Zur Verschwörung gegen den Zaren wird aus Petersburg gemeldet:

Da man bei der bekannten Corpuslenz des Zaren und seinem aufbrausenden Naturell eine ernste Gefahr für seine Gesundheit befürchtete, falls man ihm unvorbereitet die Meldung von dem gegen ihn geplant gewesenen Attentat gemacht hätte, so theilte ihm der Flügeladjutant daher bloß mit, daß in Petersburg und Smolensk wieder Verhaftungen stattgefunden hätten. Der Zar, der nun sogleich etwas ahnte, ließ unverzüglich den Stadthauptmann v. Wal kommen, der ihm einen schriftlichen Bericht über die erfolgten Verhaftungen unterbreiten mußte. Mit diesem Berichte in der Hand eilte der Zar zur Großfürstin Xenia; voller Aufregung rief er: „In die Luft haben sie mich sprengen wollen!“ Mit diesen Worten sank er auf's Sopha nieder. Die Großfürstin fiel ihrem Vater um den Hals, küßte ihn und weinte Freudenthränen über die rechtzeitige Entdeckung des Complots. Unterdessen war auch der Großfürst Thronfolger, der von dem Attentatsversuch Kenntniß erhalten hatte, ins Gemach getreten, und beide Kinder bemühten sich, den Vater zu beruhigen. Der Zar befahl, ihm alle Protokolle, welche auf die Verhaftung und das Verhör der Attentäter Bezug haben, zu unterbreiten. Er äußerte auch den Wunsch, den Herrenhof bei Witebsk, wo das Attentat hätte stattfinden sollen, zu besichtigen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 1. Juni. Anwesend unter dem Vorsitze des stellvertretenden Stadtverordnetenvorsiehers Herrn Landesbankdirektor R. 39 Mitglieder des Collegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Bürgermeister Geh., Beigeordneter Körner und Stadtrath Barling.

Der Herr Vorsitzende machte zunächst Mittheilung von einer Magistratsvorlage, betr. eine Nachforderung von 15,000 M. für den Theater-Neubau, deren Erledigung noch durch einen Beschluß in der heutigen Sitzung gewünscht werde, um keine Verzögerung in dem Bau herbeizuführen. Herr Bürgermeister Geh. motivirte eingehend die Vorlage, der nach mehrfachen Verhandlungen der Theaterbaudeputation mit Herrn Barling, welcher der Magistrat mit Majorität zugestimmt habe, es handle sich um 2 bezw. 3 Posten und zwar: 1) 10,000 M. für den figuralen Aufschmuck der Unterfahrt vor der neuen Colonade. Es könne nach seiner Ansicht nur einem Versehen zugeschoben werden, daß die Summe für diese (etwa 80) Figuren nicht schon früher in den Voranschlag aufgenommen worden sei und die Harmonie schon fordern diesen Schmuck. 2) 5000 M. entstehen durch die Verlegung der Kassenräume aus dem Vestibul in die Colonaden. 3) Weitere 3—4000 M., die die durch einen durch die Polizei geforderten besten Gang für die äußeren Gallerien erforderlich sind. Doch heißt die Theaterbaudeputation, daß diese letztere Summe durch andere Ersparnisse gedeckt werden würde. Die Herren Kaufmann, Dr. Alberti, Dr. Gerlach und R. 39 traten für Bewilligung der Nachforderungen ein, die nach einer Erläuterung des Vorsitzenden eine Erhöhung des bewilligten Credits von 2,060,000 M. auf 2,075,000 M. bedeute. Der Antrag des Magistrats wurde nahezu einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Ein Vertragsentwurf, betr. die Grenzregulirung der städtischen und Sonnenberger Gemarkung (die Stadt zahlt danach als Gegenleistung an Sonnenberg etwa 15,000 M.) wird zur Prüfung an den Finanz-Ausschuß verwiesen, ebenso der Verkauf einer bereits bebauten Wegefläche an Herrn August Sternberger.

Die Neuwahl von Mitgliedern der Voreinschätzungs- und Veranlagungs-Commission (für erstere sind 32, für letztere sind 8, welche durch Loos auszuwählen, neu zu wählen) wurde zur Prüfung an den Wahlausschuß verwiesen.

Gegen die Anstellung des Militär-Anwärters Herrn Albert Rutzsch als Bureau-Assistent beim Gas- und Wasserwerk mit einem Anfangsgehalt von 1600 M. hatte das Collegium nichts einzuwenden, ebenso genehmigte dasselbe die Herabsetzung der Pension des Hilfsassistenten am Gas- und Wasserwerk von 1200 M. auf die ursprüngliche Summe von 300 M.

Herr Bürgermeister Geh. gab weiter Kenntniß von den Entscheidungen des Bezirks-Ausschusses in der Angelegenheit der Aufhebung der Rosenstraße. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, er möge sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigen, sondern den Rechtsweg weiter beschreiten.

Eine Eingabe der Frau Theodor Barthel, früherer Ludwig Reig Bwe, um Zuweisung einer an ihre beiden Kinder Lina und Karl Reig zu zahlenden Abfindungssumme aus dem W. Stuber'schen Nachlasse wurde zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Nach Bericht des Bauausschusses über das Gesuch des Herrn R. Köp, betr. Herstellung eines Lustcanals unter dem Troitz der Weidbergstraße längs des dem Gesuchsteller gehörigen Hauses Ecke Weis- und Neubauerstraße, den Herr Köpills erstattete, wurde dem Gesuche unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen stattgegeben.

Den Bericht, betr. die Verpachtung eines städtischen Grundstücks Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Adelhaßstraße an den Gärtner Herrn A. Pawlitzky (30 Ruthen 44 Schuh für die jährliche Pachtsumme von 21.31 Mk. oder 0,70 Mk. pro Ruthen), erbatte Namens des Finanzausschusses Herr Wintermeyer. Der Antrag derselben wurde zum Beschluß erhoben. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Eine zweite Sonntagsausgabe des „General-Anzeiger“ gelangt morgen (Sonntag) früh zur Ausgabe.

## Locales.

Wiesbaden, 2. Juni.

**Aus der Gesellschaft.** Auch auf der diesjährigen Reise des Kaisers nach Norwegen wird, wie der „B. L. A.“ erzählt, der Intendant des hiesigen Hoftheaters Rittmeister Georg von Hülsen den Kaiser begleiten. Der Kaiser hat Herrn von Hülsen persönlich eingeladen, als er denselben in Friedrichshof als Gast der Kaiserin Friedrich bewillkommnete. Der Graf von Hülsen-Haeseler geht in seiner Eigenschaft als Flügeladjutant gleichfalls mit dem Kaiser.

**Königliche Schauspiele.** Herr Hansmann Scheidel auf sein Aussehen mit Schluß der Saison aus dem Verbanne des hiesigen Königl. Theaters.

**Gurhaus.** Montag findet Wagner-Abend der Curcapelle statt. Besondere Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

**Repertoire des Kgl. Theaters.** Sonntag, 3.: „Urbine“. Montag, 4.: „Bajazzo“. Dienstag, 5.: „Der Waffenschmied“. Marie: Fräulein Marie Mancini vom Stadttheater in Breslau, als Gast. Mittwoch, 6.: „Othello“ (Trauerspiel). Jago: Herr Schmitt-Häppler vom Stadttheater in Basel, als Gast. Donnerstag, 7.: Zum 1. Male: „Der deutsche Michel“. Samstag, 9.: „Der deutsche Michel“. Sonntag, 10.: „Ein toller Einfall“. Adalbert Bender: Herr Georg Wambler, als Gast. Dienstag, 12.: „Benfion Schöller“. Philipp Klapproth: Herr Georg Wambler, als Gast.

**Residenz-Theater.** Wiesbaden-Wünschen des Publikums Rechnung tragend, hat Herr Direktor Hafemann für die morgige Doppelvorstellung eine Aenderung eintreten lassen, derzufolge morgen Sonntag der unerwünschte Schwan „Charles's Tante“ und der erfolgreiche Schwan „Niobe“ zur Aufführung gelangen. Die Direction sieht sich zu dieser Aenderung veranlaßt, da die gestrige Aufführung von „Niobe“ wiederum vor vollem Hause stattfand und durch den Abgang des Fräulein Greve die Aufführungen von „Niobe“ mit Schluß dieser Saison abgebrochen werden müssen. Diese Doppelvorstellungen beginnen um halb 7 Uhr und finden im Abonnement zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt.

**Personal-Nachricht.** Herr Forst-Inspector Hahn ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Brand-oberndorf in der Regierungsbezirk Wiesbaden übertragen.

**Reisefahrt.** Eine Begehung, wie sie zu den Rennen morgen, den 3. Juni, seitens der Fahrer angemeldet ist, war auf deutschen Reissfahrern wohl nur selten da. Es sind 150 Rennungen eingelaufen, obwohl in Karlsruhe, Duisburg, Bielefeld, Oberstein und in noch mindestens 8 anderen Städten Rennen am selben Tage stattfinden. So sind zum Niederradabfahrern 20 Rennungen, zum Erstfahren 15, zum Niederradabfahrern mit Vorgabe 24, zum Niederrad-Grünierungsfahren 28, zum Niederradabfahrern mit Vorgabe 31, zum Rad-Grünierungsfahren 10, Doppelfahrräder mit Vorgabe 17 Rennungen erfolgt. Da nun auch die Qualität der Fahrer in diesem Jahre in jeder Weise vorzüglich ist, so dürften — entsprechend Wetter vorausgesetzt — diese Rennen wohl die interessantesten werden, welche seit langer Zeit auf deutschen Bahnen gefahren worden sind. Für einzelne Rennen sind doppelte Käufe nötig, da die Anzahl und die Bedeutung der Fahrer eine Theilung absolut nötig machte. Soweit als es irgend thunlich war, ist für Sitzplätze gesorgt, der ganze vorhandene Raum konnte nicht dazu hergerichtet werden, da sonst keine Circulation auf dem Platze möglich gewesen wäre. Hoffen wir, daß das zur Zeit sehr unbeständige Wetter dem interessanten Unternehmen günstig ist.

**Distanzritt.** Einen bemerkenswerthen Distanzritt hat Herr Sekonde-Lieutenant Geißel vom 2. Rhein. Feldart.-Regt. Nr. 23 ausgeführt. Derselbe traf am Donnerstag Nachmittag hier ein, nachdem er die 100 Kilometer lange Strecke Coblenz-Wiesbaden in 8 1/2 Stunden auf seinem ostpreussischen Rapp-Wallach zurückgelegt hatte, und beabsichtigt, heute die Rückreise in gleicher Weise auszuführen.

**Bauernregeln im Monat Juni.** Regnet's an St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis in's Faß. — Regen am St. Vitilag, die Gerste nicht vertragen mag. — Vor Johannis man keine Gerste loben mag. — Regnet's am Johannis, ist's der Haselnüsse Blag. — Peter und Paul brechen den Halm ab, nach 14 Tagen schneiden wir's ganz ab. — Donner's im Juni, so geräth das Korn. — Wenn im Juni der Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Brachmonat naß, leer Scheuer und Faß. — Der Juni bringt nach Ansicht Falb's bereits in den ersten Tagen einen „kritischen zweiten Ordnung“, welchem noch am 18. Juni ein solcher dritter Güte folgen soll. — Der hundert-jährige Kalen der bezeichnet folgende Witterung: „Zuerst neblig und regnerisch; vom 10.—19. warm; vom 20.—28. trübe und sehr kühl; den 29. und 30. kalte Regentage.“

**Ausgeschnittene Freimarken.** Daß Freimarken, welche aus Postkarten ausgeschnitten sind, nicht mehr verwendet werden dürfen, auch wenn sie nicht abgestempelt sind, scheint im Publikum immer noch nicht genügend bekannt zu sein. Ein mit beratigten Marken behebter Brief wird als unfrankirt behandelt und kostet dem Empfänger doppeltes Porto. Für verbundene Postkarten wird nur dann der Markenwerth vergütet, wenn sie in größeren Mengen (nicht einzeln) bei einer Postanstalt zum Ersatze eingeliefert werden. Für verbundene Postanweisungen wird der Markenwerth, der ja viel höher ist, als der von Postkarten, auch bei einzelnen Stücken zurückvergütet.

**Falsch-prophezeit.** Der kritische Termin des 3. Juni (2. Ordnung) wird wahrscheinlich um den 5. Juni, durch Hochdruck der Luft gestört, sich nur schwach bemerkbar machen. Dagegen dürfte um den 11. wieder ein Rückgang des Luftdrucks die Niederschläge vermehren, und zwar wieder durch kalte Depressionen. Dagegen halten wir auch an diesem Termine bedeutende Regen für ausgeschlossen.

**Verkehrsnachricht.** Wir berichten gestern, daß auf der

Strecke Langenschwalbach-Wiesbaden 4 Personenzüge eingeschaltet werden. Dieselben kursieren nur auf der Strecke Wiesbaden-Chaussee und werden ab 3. Juni bis Ende September d. J. verkehrswise täglich mit 1. bis incl. 3. Wagenklasse gefahren. Wiesbaden ab 3.45 und 6 Uhr Nachmittags und Chaussee ab 5 und 7.04 Uhr Nachmittags.

**Strassensperre.** Die Langgasse zwischen der Schützenhofstraße und dem Gemeindegasthofen wird behufs theilweiser Kruppflasterung vom 31. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

**Aus Anlaß vierzigjähriger kriegsgeleiteter Dienste** wurde der ledigen Justiz-Katharine Koch von hier von Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin das goldene Erinnerungs-Kreuz verliehen.

**Alterthumsfunde.** Bei dem Abbruch eines alten Hauses (zu den 3 Häfen) in der Grabenstraße wurden wie wir hören, verschiedene Alterthumsfunde gemacht, die dem Museum überliefert wurden.

**X. Kauf bricht nicht Versicherung.** Beim Oberlandesgericht in Frankfurt führte die Preussische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin gegen einen Frankfurter Privatier Klage auf Innehaltung eines für zehnjährige Dauer abgeschlossenen Versicherungsvertrages. Der Beklagte wendete ein, daß er vor Inkrafttreten der Versicherung die beiden Häuser, um die es sich als Versicherungsobjekte handelt, anderweitig verkauft habe, und daß die Käufer sich weigerten, den Versicherungsvertrag mit der Klägerin fortzusetzen. Das Landgericht hatte denn auch die Klage abgewiesen, weil das Interesse des Beklagten an dem versicherten Gegenstande durch den Verkauf der beiden Häuser fortgefallen sei; daraus folge, daß durch die Versicherung der versicherten Häuser die Versicherung selber erloschen sei. In zweiter Instanz machte der Beklagte ferner geltend, daß die Erwerber die beiden Häuser in der Zwischenzeit bei einer hiesigen Versicherungsgesellschaft versichert haben, daß demnach der Fall der doppelten Versicherung vorliege. Troßdem hob das Oberlandesgericht das Urtheil der ersten Instanz auf und verurtheilte den Beklagten, den Versicherungsvertrag auf die Dauer von 10 Jahren anzuhalten und die volle Prämie zu zahlen.

**Verkaufswelt.** Die Erben der Frau A. Kalle haben ihre Villa Frankfurterstraße Nr. 38 an Herrn Weinhandler Moritz Simon verkauft. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilien-Agentur J. Meier Taunusstraße Nr. 18. — Herr Kaufmann Otto Lang hat 14 A 4 1/2 O.-M. Bauplatz an der Friedrichs-Chaussee an Herrn Carlo Kayser aus Mailand, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Architekt Rufus Bach verkauft.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Die Krisis in Ungarn.

Wien, 1. Juni, Abends. Welerle reiste um 4 Uhr nach Budapest, wo er Abends im Liberalen Club erscheinen wird. Graf Khuen reist mit dem Nachtzuge dorthin. Der Kaiser verhorreszirte jede direkte Einflußnahme der Krone auf das Botum des Magnatenhauses, weshalb Welerle demissionirte. Es handelt sich um keinen Systemwechsel, sondern nur um einen Methodenwechsel. Khuen will sich ausschließlich auf die liberale Partei stützen und keine Kompromisse mit Szapary oder Apponyi eingehen; aber das neue Ministerium soll die Durchbringung des Ehegesetzes, das die Krone wünscht, aus eigener Kraft ermöglichen. Wenn Khuen ein Arrangement gelingt, ist es nicht ausgeschlossen, daß einige der bisherigen Minister im Amt verbleiben und daß sogar Welerle das Finanzportefeuille übernimmt. Graf Khuen, der 47 Jahre alt ist und in Kroatien große Geschicklichkeit gezeigt hat, ist persona gratissima bei Hofe.

Budapest, 1. Juni, Abends. Eine riesige Volksmenge, darunter zahlreiche Abgeordnete, erwarten Welerle am Bahnhof. Als er um 9 Uhr ankam, spannte die Menge die Pferde aus und wollte den Wagen durch ein unendliches Spalier zum Klub ziehen. Es gelang jedoch, den Wagen wieder zu bespannen, und der Expremier fuhr gefolgt von vielen Fiakern mit Abgeordneten im Trab durch die Hölle schwenkende enthusiastische Menge. Viele Häuser waren illuminiert; es erschollen Rufe: „Elen Welerle!“ „Abzug Hedervary!“ Die Menge zog alsdann wieder singend zum Klub, wo Welerle begeisterte Ovationen erhielt.

Budapest, 2. Juni, Vorm. Im Liberalen Club erklärte Welerle, daß der König die kirchenpolitischen Vorlagen acceptire. Einflußreiche Mitglieder des Clubs sprachen sich dahin aus, daß man Graf Khuen-Hedervary sofort stürzen werde, wenn er die kirchenpolitischen Gesetze nicht durchführe. Von den früheren Ministern möge keiner in das neue Cabinet eintreten.

Wien, 2. Juni, Vorm. Alle liberalen Blätter besprechen den Rücktritt Welerle's. Sie bedauern denselben, konstatieren, daß durch die Machinationen einer gewissen Foscliche der Sturz herbeigeführt worden sei, und sprechen die Hoffnung aus, daß es Baron Khuen-Hedervary gelingen möge, die jetzige Majorität zu erhalten und eine Parlamentskrise zu verhüten.

Berlin, 2. Juni, Vorm. Gestern haben hier in der Bierboylottangelegenheit 13 von ungefähr 25,000 Personen besuchte Volksversammlungen stattgefunden, in denen u. a. die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Deba, Vogtherr und Bubeil sprachen. In allen Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, daß der Boykott gegen die 7 Brauereien aufrechtzuhalten sei. Die Lokalkommission wurde um 30 Mann verstärkt; auf den 7. Juni wurden Frauenversammlungen angesetzt.

Berlin, 2. Juni, Vorm. Die städtischen Behörden in Hannover haben gestern beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten von Bennigsen das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hannover zu verleihen.

Berlin, 2. Juni, Vorm. Aus Nahrungsorgen

haben sich heute Nacht der Malermeister Seeger, seine Frau und 4 Kinder vergiftet.

Berlin, 2. Juni, Vorm. Die „Nordb. A. Ztg.“ berichtet zu der Meldung von der beabsichtigten neuen Konversion preussischer Rententitel, daß die Regierung einer neuen Konvertirung überhaupt nicht nachgetreten sei.

Breslau, 2. Juni, Vorm. Wegen Cholera-Gefahr für Oberschlesien wird der Grenzverkehr vorläufig dahin eingeschränkt, daß der Zuzug zu Wallfahrten in Schlesien und Rußisch-Polen durch Paßverweigerung vermindert wird.

## Börsen-Wochenüberblick.

F. F. Wiesbaden, 2. Juni 1894.

Trotz der lebhaften Emissionsfähigkeit der letzten Zeit und der dadurch bedingten größeren Geldabfuhr haben wir immer noch allenthalben einen auffallend flüssigen Geldstand, wie wir ihn schon lange nicht gesehen haben. Sonst pflegte als ganz natürliche Folge mit einem gesteigerten Emissionsgeschäft gewöhnlich ein Anziehen der Goldlage Hand in Hand zu gehen, während wir momentan gerade das Umgekehrte zu beobachten Gelegenheit haben. Wenn man bedenkt, welche gewaltige Ansprüche in den letzten Wochen durch die Emissionen an unsern Geldmarkt herangetreten sind, — wir erwähnen nur die Ausgabe einer 3% deutschen Reichsanleihe, einer Darlehen-Anleihe, einer türkischen, einer norwegischen Anleihe u. s. w. — so muß es in Staunen setzen, daß all diese Operationen geradezu spurlos an unsern Geldverhältnissen vorübergegangen sind. Dieser Zustand kann unmöglich als ein normaler angesehen werden. Man kann ja angesichts der so sehr flüssigen Mittel froh sein auf diese Weise eine gehörige Verwendung für sie gefunden zu haben, auf der andern Seite liegt es aber dadurch klar zu Tage, wieso die Subscriptions allenthalben einen solchen enormen Erfolg zu verzeichnen vermochten. Bei dem in dieser Woche vor sich gegangenen Prolongationsgeschäft hat sich vorübergehend bei einzelnen Werthen ein Studeüberfluß herausgestellt und in Folge dessen eine kleine Nachfrage nach Geld geltend gemacht, ohne jedoch auf den allgemeinen Geldsag im Geringsten einzuwirken. Im Uebbrigen vollzog sich die diesmalige Liquidation äußerst ruhig, da angestrichen der belanglosen Engagements nicht viel zu prolongiren war. Die gute Stimmung für unsere 3% heimischen Papiere, von der wir schon in unserm vorigen Bericht ausführlich sprachen, hat auch in dieser Woche in gleich günstiger Weise angehalten und sich auch auf die 3 1/2%igen deutschen Werthe ausgedehnt. England und Frankreich treten immer noch als lebhafteste Käufer auf und steigen, wie es den Anschein hat, ein tiefergehendes Interesse, was umso erfreulicher zu konstatieren ist, als je langamer und stetiger sich ein solcher Einbürgerungsprozeß vollzieht, umso günstiger für beide Theile und um so gesünder ist er zu nennen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei Effekten, deren Kurse ohne sichtbares Motiv so plötzlich in die Höhe schnellen, in den meisten Fällen die Reaktion in derselben Schnelligkeit auch nicht lange auf sich warten ließ. Im Gegensatz zu den 3%igen bekundeten 4%ige deutsche Anleihen schwache Haltung bei gewissen Kursen war aus bis jetzt unbegründete Conversionsnachrichten und in Folge dessen veranlaßte forcierte Verkäufe und Liquidationen zurückzuführen sein dürfte. Ob eine leitende Stelle eine Conversion ins Auge gefaßt ist, läßt sich mit Bestimmtheit auch nicht annähernd sagen; jedenfalls wäre es dringend zu wünschen, wenn dem mit Recht beunruhigten Publikum in Balde Aufschluß darüber würde und zwar in einer Form, die jeden Zweifel ausschließt. Die Ersparnisse des Reiches würde durch eine solche Umwandlung jährlich etwa 18 Millionen Mark betragen, was viel Verlockendes an sich hat; auf der andern Seite aber ist zu bedenken, daß diese Anleihe fast ganz in Deutschland untergebracht und da in den Händen vieler kleiner Rentiers sind, die sie zu hohen Kursen meist gekauft haben, und daß daher der Ausfall für diese ein ganz erschütternder sein würde. Wir leben momentan unter dem Zeichen der Ministerkrisen, was natürlich auf dem Gebiet der Finanzen nicht ohne Wirkung bleiben kann. Nachdem nunmehr Frankreich wieder mit vieler Mühe glücklich ein Ministerium zusammengebracht hat, erlaubt sich jetzt Bulgarien auch den Luxus eines Ministerwechsels, da das Ministerium Stambulow nach 9jähriger und man kann sagen für das Land segensreicher Thätigkeit amtsmüde geworden ist. Es läßt sich nicht gerade behaupten, daß diese Krisis für das vielumstrittene und durch inneren Parteihader ohnedies erschütterte Bulgarien von Segen ist, namentlich auch in finanzieller Hinsicht nicht, da es sich gerade anschickt, seine 6-prozentige Anleihe zu convertiren und ein neues 5-prozentiges Anlehen in Paris zur Einführung zu bringen. Auch aus Ungarn kommen die Meldungen von bevorstehenden Ministerveränderungen nicht zur Ruhe und halten alle Welt in Spannung. Qui virra, verira.

Was die einzelnen Verkehrsgebiete anlangt, so sind von Renten außer den deutschen eine Reihe von ausländischen in guter Nachfrage, u. a. Italiener in Sympathie mit der Alkoholangelegenheit, bei der jetzt auch deutsches Kapital sich betheiligen soll, Türken auf Pariser Anregung hin, auch Serben, trotz der politischen Vorgänge des Landes, Regilianer etwas matter. Auf dem Bankengebiet machten sich die Einflüsse der verschiedenen noch in der Schwere sich befindlichen politischen Fragen in ungünstiger Weise geltend und bewirkten Kursrückgänge der leitenden Papiere. Das Geschäft in deutschen Bahnen bewegte sich in engen Grenzen, während auswärtige zum Theil sehr lebhaft umgingen. Besonders Interesse bestand für Schweizer Bahnen, von denen namentlich Nordost auf gute Bilanznachrichten, ferner Jura-Simplon-Alpen beträchtlich avanciren konnten. Auch österr. Bahnaktien bevorzugt, dagegen gingen russ. Südwestbahn-Aktien infolge von Verschärfungsgerüchten auf ungünstiger Basis um ein Bedeutendes zurück. Die schon seit einiger Zeit andauernde unfreundliche Physiognomie des Montanmarktes ist in dieser Woche noch markanter zum Ausbruch gekommen, da die zur Veröffentlichung gelangten Betriebsausweise von Laura, Harpener und Gelsenkirchener weit hinter den Erwartungen zurückblieben. Es machten sich deshalb auf der ganzen Rute Kursrückgänge, zum Theil ganz beträchtlicher Natur bemerkbar. Privatdiscont 1 1/4 %.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 42 Pfg. und einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Meißeihändler, Metzger, Wurfbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 355 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

## Abonnements

auf den vollständig unparteiischen  
Wiesbadener

## General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

werden fortwährend von allen Trägerinnen und Agenturen sowie von unserer Expedition (Marktstraße 17) entgegengenommen.

Abonnementspreis nur 40 Pf. monatlich.

## Im Kampf um's Glück.

Original-Roman von F. Herrmann.  
(58. Fortsetzung.)

„Ich habe keine Ursache, Herr von Buchwald,“ sagte er, „irgendwie an der Wahrhaftigkeit Ihrer in unseren Tagen allerdings beinahe märchenhaft klingenden Mittheilungen zu zweifeln; und ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich das Verhalten des Herrn Wallhofer ebenso korrekt als ehrenhaft finde, — so wenig es auch im Allgemeinen mit den Informationen übereinstimmt, die mir sonst über diesen Herrn zugekommen sind.“

„Vielleicht erlauben Sie mir, Herr Kommerzienrath, diese Informationen sogleich etwas näher zu untersuchen, vorerst aber muß ich Sie über meine Beziehungen zu Wallhofer und über die Art, wie ich zu seiner Bekanntschaft und Freundschaft gekommen bin, vollends orientiren.“

Und er erzählte ohne Rückhalt, in welcher Situation ihn der Ingenieur gefunden und mit wie uneigennütziger Opferwilligkeit er an ihm gehandelt. Thränen der Rührung traten ihm bei der Erinnerung an Wallhofer's hochherziges Benehmen in die Augen, und so leise und so wenig pathetisch auch die Worte aus seiner kranken Brust kamen, so unverkennbar war doch ihre Herzlichkeit und volle Wahrhaftigkeit.

Auch Bergmann war bewegt, und reichte dem Freiherrn, als er geendet, die Hand.

„Noch weiß ich zwar nicht, was Sie auf den Gedanken gebracht hat, gerade mich zum Mitwitzer Ihres gemeinsamen Geheimnisses zu machen; immerhin aber danke ich Ihnen aufrichtig für das Vertrauen, das Sie mir damit bewiesen. Es ist gerade in einer Stunde an mich herangetreten, in der ich in Wahrheit einer ähnlichen Mittheilung bedurfte, um meinen Glauben an den Werth der Menschen aufrecht zu erhalten.“

„Und Sie sollten wirklich nicht ahnen, daß ich doch noch einen andern, ganz bestimmten Zweck dabei im Auge hatte? — Herr Wallhofer hat sich einst um die Hand Ihrer Tochter beworben.“

„Und hat, wie es scheint, durchaus kein Geheimniß daraus gemacht,“ unterbrach ihn Bergmann mit einiger Bitterkeit. „Alle Welt zeigt sich ja plötzlich davon unterrichtet.“

„Nicht seiner Indiskretion, sondern einem Zufall verdanke ich diese Kenntniß, und erst später, als mir seine scheinbar hoffnungslose Liebe kein Geheimniß mehr war, hat er mir Alles anvertraut. Ich weiß, Herr Kommerzienrath, daß Sie ihn einst zurückwiesen, weil er scheinbar mittellos war, oder vielmehr, weil er die Verdächtigungen nicht zu entkräften vermochte, die Sie auf Grund gehässiger und verleumderischer Informationen gegen ihn erhoben. Meine vorherigen Mittheilungen, deren Wahrheit ich Ihnen, wenn es sein muß, durch Dokumente von zweifelloser Echtheit erweisen kann, wird Sie nunmehr überzeugt haben, daß Sie meinem Freunde damals Unrecht gethan.“

„Erlauben Sie mir, ehe ich Ihnen darauf antworte, eine Frage, die ein schwer geprüfter Vater auf Ihre und Gewissen an den Edelmann richtet: Weiß oder ahnt Ihr Freund etwas von Ihrem Hiersein?“

„Auf mein Ehrenwort — nein! Er würde, wenn er von dieser meiner Absicht auch nur die leiseste Ahnung gehabt hätte, nicht nur seine Zustimmung entschieden verweigern, sondern zweifellos alles in seinen Kräften stehende aufzubieten haben, mich an der Ausführung meines Vorzuges zu hindern.“

„Ich danke Ihnen. Und Sie wollen nun veranlassen, daß ich Herrn Wallhofer wegen meiner damaligen schroffen Abweisung um Entschuldigung bitte?“

„O nein, ich will vielmehr! — Ich hoffe, daß Sie diese Abweisung zurücknehmen werden.“

„Das Vertrauen Ihres Freundes war doch nur ein halbes, denn er hat Ihnen offenbar verschwiegen, daß meine Zustimmung oder mein Veto in der Angelegenheit jetzt ganz gleichgültig wären, da meine

Tochter selbst Ihre Beziehungen zu Herrn Wallhofer vollständig gelöst hat.“

„Auch das ist mir sehr wohl bekannt; aber es hindert mich nicht, meine vorherige Bitte zu wiederholen. Johannes hat offenbar einen Feind, der hinter seinem Rücken unablässig bemüht gewesen ist, ihm zu schaden. Sollte man ihn nicht bei Ihrer Tochter ebensowohl verleumdet haben, als bei Ihnen?“

Ein erlösender Gedanke durchzuckte wie ein Lichtstrahl das Gehirn des Kaufmanns. Wenn Alles Das, was ihm Wendelin früher gesagt, Verleumdung gewesen war, warum sollte nicht auch jene Wechsellaffäre, die ihm von vornherein so unglaublich erschienen, eine Lüge sein! Konnte er denn noch daran zweifeln, daß Wendelin jener Feind gewesen sei, der aus sicherem Dunkel seine vergifteten Pfeile gegen das ahnungslose Opfer geschleudert hatte! Im Interesse aller Beteiligten durfte er nunmehr dem Freunde Wallhofers gegenüber nicht länger schweigen.

„Lassen Sie uns auf die Frage meiner etwaigen Zustimmung später zurückkommen, Herr Baron! — Vor der Hand steht etwas ungleich Bedeutsameres auf dem Spiel! — Wollen Sie mir glauben, daß vor wenig mehr als einer halben Stunde von derselben Stelle aus, auf der Sie sich gegenwärtig befinden, gegen Herrn Johannes Wallhofer die Anklage erhoben worden ist, sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht zu haben!“

Kurt fuhr in jäher Entrüstung empor.

„Welcher Clende sollte es gewagt haben, diese Niederträchtigkeit zu begehen?“

„Nur ruhig, mein junger Freund! — Ich wiederhole Ihnen nur, was man mir gesagt hat, und oben-dreien unter Umständen gesagt hat, die mich kaum daran zweifeln lassen, daß irgend ein Anhalt für die Behauptung wohl vorhanden sein muß. — Aber vielleicht ließe sich mit Ihrer Hilfe eine Aufklärung finden, welche die Unschuld Ihres Freundes darthut. Man hat mir mitgetheilt, daß er auf einem Wechsel über 6000 Mark meine Namensunterschrift gefälscht habe.“

Kurt erblickte und hielt sich mit zitternder Hand an der Lehne eines Fauteuils.

„Und haben Sie diesen Wechsel gesehen?“ fragte er stotternd.

„Das nicht; aber der gegenwärtige Besitzer erbot sich, mir das Papier vorzulegen. Ist Ihnen bekannt, daß Herr Wallhofer überhaupt jemals einen Wechsel in Umlauf gesetzt hat?“

„Es muß ein teuflisches Gewebe sein, das meinen armen Freund umgarnt hat, und ich fürchte, es wird eine schwere Arbeit sein, es zu zerreißen. Jener Wechsel, von dem man Ihnen gesprochen hat, existirt allerdings.“

„Ah! Also doch!“

„Aber der Zusatz von der gefälschten Unterschrift ist ein Märchen — eine schändliche Lüge!“

Der Kaufmann durchschritt nachdenklich das Zimmer und blieb dann mit einem traurigen Kopfschütteln vor dem Freiherrn stehen.

„Ich fürchte fast, daß Ihre Verehrung und Dankbarkeit Sie zu weit führt in Ihrem Vertrauen. Wallhofer galt für unbemittelt und der Betrag jenes Wechsels ist ein verhältnismäßig hoher. Glauben Sie im Ernst, daß irgend Jemand das Papier ohne die Mitunterschrift eines zweifellos solventen Bürgers diskontirt haben würde?“

„So unglaublich es auch klingen mag, es ist dennoch der Fall. Und es wird Ihr Befremden in noch höherem Grade erregen, wenn ich Ihnen versichere, daß der Wechsel erst nach mehreren Jahren fällig ist und daß man meinem arglosen Freunde das Darlehen, für das er als Quittung dienen sollte, förmlich aufgezwungen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

**Abonnent in Piffshofen.** Sammlischen Mannschaften des Weurlautenstandes steht, wenn sie zu Friedensübungen eingezogen werden, ein Unterstüßungsanspruch zu der sich nach dem örtlichen Taglohn richtet und durch gesetzlichen Prozentsatz geregelt ist, der für Ehefrauen und Kinder gewährt wird: Es sei noch hervorgehoben, daß zwar nur Ehefrauen und Kinder unter 15 Jahren einen unbedingten Anspruch auf Unterstüßung haben, daß jedoch auch Kinder über 15 Jahre, sowie Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister der Einderufenen in dem Falle unterstüßungsberechtigt sind, wenn sie von den letzteren vor dem Dienstantritt schon unterhalten wurden, oder wenn ein Unterstüßungsbedürfnis nach erfolgtem Dienstantritt entsteht. Unter den gleichen Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstüßung gewährt werden. Alle Ansprüche auf Unterstüßung jedoch erlöschen, wenn sie nicht binnen einer Woche nach Beendigung der Uebung bei den Gemeindebehörden des Ortes angemeldet sind, an welchem die Familie, nicht der zur Uebung Einberufene, zur Zeit des Beginnens des Unterstüßungsanspruches ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

**H. N.** Zu unserem Bedauern gerathen wir nichts Weiteres über die betheiligenden Boote in Erfahrung zu bringen, doch wurde uns die Firma als gut bezeichnet. Wie werden versuchen, Weiteres zu ermitteln und Ihnen, wenn möglich, im Briefkasten der nächsten Sonntags-Nummer Auskunft erteilen.

**Abonnent W.** Trunkenheit und schlechte Behandlung ist

noch kein Grund zur Ehescheidung. Es kommt darauf an, daß die Verhandlungen fortgesetzt sind, die die Gesundheit der Verhandlungen beeinträchtigen. Sie müssen die Forderung hierfür durch Zeugen erbringen. Erst müssen Sie einen Schlichtertermin beim Amtsgericht beantragen und dann die Scheidungsklage beim Landgericht einreichen.

**Abonnent F. G. a. H.** Nach § 394 in Vertram's Kass. Familienrecht ist die Großjährigkeitserklärung eines Mündels zulässig, wenn derselbe das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat. Sie erfolgt mit Einwilligung des Mündels durch das Vermundschafstgericht nach geführter Sachuntersuchung über die Reife und sittliche Festigkeit des Minderjährigen, um seinem Geschäfte in derselben Weise vorstehen zu können, wie dies ein sorgfamer Hausvater thut.

## Räthsel - Cde.

### Versteck-Räthsel.

Wenn man von jedem der nebeneinander stehenden Wörter 2 Buchstaben nimmt, so erhält man, dieselben hintereinander gelesen und zu Wörtern gebildet, ein Sprichwort. Die Wörter sind: Angebinde, Lindant, winken, Stengel, besiegen, Sendung, erzogen, Wolle, Befreiung, Greis.

### Magisches Kreuz.

```

a a b
b b d
d o e
o o o o o o o o g
g g i i i i n n n
n n n n r r r r r
r t t
u u v
v w w

```

Die Buchstaben des obestehenden Kreuzes ordne man derart, daß die drei wogerechten Reihen gleich den senkrechten lauten. Die drei Wörter bezeichnen in anderer Reihenfolge: einen Badeort, einen Aufschub, eine Art Hatz, woraus Schmuckgegenstände gemacht werden.

### Auflösung der Räthsel aus Nr. 120.

#### Zahlen-Räthsel:

Thaler — Seine — Eugen — Otter — Dore — Othello — Red.

#### Charade: „Rachschatten“.

Räthsel (zweifelsig): „Ritzig“. — Mit Gift.

Räthsel: „Beisatz“.

**Richtige Lösungen der Räthsel in voriger Sonntagsnummer sandten ein:** Anna Judo, Franz Reul, Wiesbaden; Adolf Sollmann, Auringen, L. Auster, Weidenstadt.

Taunusstrasse 26. **A. Stoss**, Block'sches Haus.

Central-Sanitäts-Magazin,

Grösstes Special-Geschäft

für sämtliche Artikel zur  
Krankenpflege,

chirurgische Instrumente und Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Binden und Bandagen,

Kranken-Möbel und Sanitäts-Geräthe.

Billige Preise. \* Prompte Bedienung.

## Kneipp-Kur

im Stahlbad Weim  
helm a. d. Bergstraße.  
Reizender Lustort.

Schönste u. billigste Kneipp'sche Kuranstalt für alle Krankheiten. Behandl. und Kurmittel genau nach Kneipp's Vorchrift. Prosp. frei d. den Kurarzt oder Besitzer Briefl. 20375

**S. Stern**, Maurergasse 10. Specialität in  
sämmlichen Schneider-Artikeln.

**Jos. Bensberg**, Tapezierer,

42 Kirchgasse 42,

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Tapezier- und Dekorationsarbeiten bei solider u. billiger Bedienung. 6204

## Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 3. Juni bis 10. Juni. Bei Aufgabe eines Inserats für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuscheiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

# Filiale - Eröffnung u. Empfehlung.

Den verehrten P. T. Einwohnern von Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich **Mittwoch, den 30. Mai a. c.**, eine weitere

**Filiale meiner Frankfurter**

## Special-Eierhandlung

auch in Wiesbaden,

**Ellenbogengasse 10,**

eröffnet habe.

Durch großen Umsatz in meinem Hauptgeschäfte in Frankfurt a. M. und anderen Filialen in Süddeutschland, wie auch durch eigene Einkaufsstellen im Auslande und Bayern bin ich in der angenehmen Lage, stets **frischeste Waaren billiger** als jeder Andere zu liefern, daher **veräume Niemand**, meine neueste **Special-Eier- und Butterhandlung** auch am hiesigen Platze zu besuchen, bezw. Bestellung zu machen, um sich von der vorzüglichen Qualität und Preiswürdigkeit (billigste Preise) Ueberzeugung zu verschaffen.

|                    |                                |                      |               |
|--------------------|--------------------------------|----------------------|---------------|
| Gleiche Preise für | frische mittelgroße            | per 100 St. M. 3.80, | 25 St. M. 1.— |
| Wiesbaden          | frischeste Siederier           | „ 100 „ „ 4.20,      | 25 „ „ 1.20   |
| Bockenheim         | feinste Art Italiener          | „ 100 „ „ 4.40,      | 25 „ „ 1.30   |
| Frankfurt          | feinste wohlschmeck. Thee-Eier | „ „ 4.80,            | 25 „ „ 1.40   |
| und Hanau          | feinste Hofeier                | 100 „ „ 4.00,        | 25 „ „ 1.10   |

Eier per Stück 4 und 5 Pfennig.

1. Centrifugen-Süßrahmbutter (Marke Theebutter) per Pfd. M. 1.20,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 60 Pf.

Détailverkauf in den Läden auch stückweise.

**Täglich, ausschließlich Sonntags, geöffnet.**

# A. Waltuch,

Frankfurt a. M., Schäfergasse 6. Hanau, Nürnbergerstraße 17. Bockenheim, Schöne Aussicht 3. Wiesbaden, Ellenbogengasse 10.

Szegedin und Podwoloczyska. (Ungarn) (Galizien).

7353

Frankfurt a. M., Schäfergasse 6. Telephon 1719.

„Ohne Concurrenz.“

## Victoria-Fahrräder.

Prämiiert mit der höchsten Auszeichnung Weltausstellung Chicago „Ehrenmedaille u. Diplom“. Die Victoria-Fahrräder sind bei den meisten europäischen Armeen und Staatsanstalten eingeführt. — Reichhaltiges Lager „durch Ersparnis der Ladenmiete etc. etc. außerordentlich preiswerth“, seine Tourenmaschinen, für jedes Gewicht passend, mit neuestem 1894er Pneumatic complet Mk. 275. 1894er Pneumatic-Fahrräder schon für 220 Mk. — „Auf Wunsch liefere auch jedes andere Fabrikat“ 6763

A. Barth, Frankenstrasse 14. Fahrräder-Niederlage und Reparatur-Werkstätte.

## Restauration

# „Adler“

dicht am Bahnhof Dohheim.

Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum bringe ich meine sehr schön gelegene

Garten-Wirtschaft mit herrlicher Fernsicht

auf Wiesbaden und den Taunus (unstreitig der schönste Aussichtspunkt bei Wiesbaden) in empfehlende Erinnerung. Es steht eine ausgezeichnete Regelbahn zur Verfügung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Besitzer: Carl Gapp.

Gewerbegericht in Wiesbaden.

Jeden Dienstag Abend von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr kann jeder klagende Arbeiter Rath und Auskunft erhalten in der

Restauration Zorn, Mauritiusplatz.

## Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs

am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Restaurations-Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)

besitzer: Jacob Stengel.

Vorzügl. Getränke.

Selbstgekelterten Wein

und Apfelwein.

Special-Fabrikation:

Apfelwein - Champagner,

vorüber viele Anerkennungs-schreiben vorliegen.

Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.

Versandt nach dem In- und Auslande.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

## Dickwurzpflanzen,

(Schöne, gelbe runde) zu haben bei

Gärtner Schneider, verl. Karlstr. a. d. Schwab.-Eisenbahn.

7312

## Männerturnverein.

Die Mitglieder, die am deutschen Turnfest in Breslau Theil zu nehmen beabsichtigen, werden zu einer Besprechung auf Samstag Abend 10 Uhr in die Turnhalle eingeladen.

Tagesordnung: Reiseplan, Fahrtbenutzung, Zahlung des Festbeitrages etc.

Wir erbitten allseitiges Erscheinen

7321

Der Vorstand.

## Kronenburg.

Am Sonntag, den 3. Juni, Morgens von 11 bis 1 Uhr:

## Matinee.

Von 3 Uhr ab: **Grosses Doppel-Concert** bei freiem Entree.

7356

**W. Klütsch.**

Die Menagerie bleibt nur bis 12. Juni hier.

## Adolfshöhe

Haltestelle der Dampfbahn.

Große amerikanische



## Menagerie

und

Raubthier-Theater

à la Barnum

Besitzer John Ehlbeck.

Diese Menagerie übertrifft nicht nur an Reichhaltigkeit jede andere Menagerie, sondern hat ein so außerordentliches Programm und Produktionen wilder Thiere, daß dieselbe einzig und allein ohne Concurrenz dasteht.

Vertreten sind alle Löwengattungen, 21 an der Zahl, vom jüngsten, 4 Tage alten Löwen, bis zum ausgewachsenen Königs-Löwen, lauter Prachtexemplare, die noch in keiner Menagerie gesehen wurden, ferner 5 prächtige Königstiger, Leoparden, Jaguare, schwarzer Sudantpanther (sehr seltenes Exemplar), mehrere Bären-gattungen, worunter besonders auffallend eine 3köpfige Gischbären-gattung, Hyänen, russische und sibirische Wölfe, indischer Elephant, Kamas, Zebra, Gnu (oder gehörntes Pferd), einziges Pferd in Europa, das lebend gezeigt wird, Antilopen, darunter das seltene Exemplar einer Weiß-Antilope, Kanguruh, verschiedene Affengattungen, Reptilien, Schlangen, afrikanischer Strauß und andere Vögel u. s. w. u. s. w.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Auftreten der

drei weltberühmten Thierbändler und Thierbändlerinnen der Gegenwart bei den Hauptvorstellungen und Fütterungen um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Sonn- u. Feiertage von 3 Uhr Nachmittags ständig Vorstellung.

Sensationell!

Erste Neuheit!

Ohne Concurrenz!

Non plus ultra der Dressur. Zugnummer 1. Ranges.

**Acht Löwen und drei Königstiger**

zum erstenmale auf dem europäischen Kontinent, vorgeführt durch den weltberühmten Thierbändler Mister Bruttweiler.

Auftreten des Thierbändigers Mister Willy,

mit 4 Königslöwen, 2 asiatischen u. 2 afrikan.

Auftreten der Thierbändigerin Miss Flora mit

russ.-sibir. Wölfen und indischen Elephanten.

Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf.,

3. Platz 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren

und Militär auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direktion: J. Ehlbeck.

NB. Pferde zum Schlachten und zur Fütterung der Thiere werden täglich zu hohen Preisen angekauft.

7326

## Zum Schweizerthal

Milchfur-Anstalt geöffnet von Morgens 6 Uhr bis

Abends 9 Uhr.

Kaffee, Thee, Chocolate, kalte und warme

Speisen.

Liqueure und reine Rheingauer Weine.

Schön gelegener schattiger Garten.

Möblirte Zimmer.

Empfehle meine elegante Wagen.

Besitzer: Joseph Maurer, Schlangenbad.

## Grosse Pyrmonter-Lotterie

Ziehung schon am 11. u. 12. Juli.

2458 Gewinne i. W. v. 40,000 M.

Gewinne à 10000 Mark, 3000,

2 à 1000 „ etc. etc.

Alle Gewinne mit 90% Baar zahlbar.

Loose à 1 Mark 11 Stück 10 Mark

General-Debit de Fallois, 7272

10 Langgasse 10, Wiesbaden.

## Aachener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die früher von Herrn Ludwig Meyer, Kaufmann, geführte und bisher von Herrn Jean Neumeister verwaltete Spezial-Agentur unserer Gesellschaft in Wiesbaden nunmehr dem

Herrn Architekt Wilhelm Roszbach, Bertramstraße 12, I,

dieselbst übertragen haben.

Die Hauptagentur obiger Gesellschaft befindet sich nach wie vor in Händen des

Herrn Wilhelm Auer, Karlstraße 31 in Wiesbaden

und ebenso wird die zweite Spezial-Agentur in bisheriger Weise von

Herrn Aug. Klein, Albrechtstr. 41, II dieselbst weitergeführt.

Frankfurt a/M., im Mai 1894.

Die General-Agentur  
Heinrich Hobrecht.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr und erklären uns zu jeder einschlägigen Auskunft gerne bereit.

Wiesbaden, im Mai 1894.

Wilh. Auer, Hauptagent,  
Aug. Klein, Wilh. Roszbach,  
Agenten der Gesellschaft. 21296

**Fotografie Karl Schipper,**  
Rheinstraße 31.  
Atelier Sonntags den ganzen Tag  
geöffnet. 6914

### Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen habe ich mich in meinem Hause als **Schuhmachermeister** etabliert. Sämtliche Bestellungen, sowohl Reparatur, wie Reparaturen, werden sofort äußerst solid und durchaus billig ausgeführt. Als früherer Geschäftsführer in den größten Werkstätten Deutschlands kann ich auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigen.

Indem ich mich speziell noch meiner geehrten Nachbarschaft empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Eichhorn, Schuhmachermeister,  
Westendstraße 5. 6832

**P. Bensberg, Uhrmacher,**

Billigste Reparatur-Werkstätte

aller Arten Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Jeder in eine Taschenuhr 1.20 M.

Reinigen derselben 1.80 M.

Zwei Jahre reelle Garantie.

9 Schulberg 9.



Plüsch-Garnituren, mod. Farben, Sopha u. 4 Hautenklis, 180 M. ab. 22 Karthstr. 1, Et. 7239

Kinder-, Mädchen-, Damen-Schürzen.

## Total-Ausverkauf

meines ganzen Waaren-Lagers  
wegen **Geschäfts-Aufgabe**  
zu **bedeutend**  
**ermässigten Preisen.**

**Geschw. Müller.**

7018 Kirchgasse 17.

Wäsche, Weisswaaren, Blousen.



## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Platz als Juwelier, Goldarbeiter und Graveur niedergelassen habe.

Empfehle mich daher gleichzeitig in allen in diese Fächer einschlagenden Arbeiten, als Herstellung feinsten Juwelensachen, sowie geringeren Schmuckgegenstände, Gravirungen in allen Metallen in sauberster Ausführung, Vergolden und Versilbern etc.

**Großes Lager in verbesserten Rautstempeln.**

**Reparaturwerkstätte.**

Durch vortheilhafte Einrichtung, sowie langjährige Thätigkeit in nur großen Geschäften bin ich in der Lage, sämtlichen Wünschen, auch den verwickeltesten vollkommen gerecht zu werden.

In der Hoffnung, mir bald das Vertrauen einer geehrten Kundschaft erwerben zu können, zeichne

hochachtungsvoll

**F. Lehmann,**

Langgasse 3, 1. Etage, 7236

gegenüber dem Gemeindebadgäßchen.

Kein Laden.

Kein Laden.

Mein Geschäft befindet sich nur

**Obere Weber-52**  
gasse  
oberhalb der Saalgasse.

**Ewald Stöcker**  
Uhrmacher.

### Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfehle Düten u. Säckchen in jeder Qualität u. Quantum, sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert Pergament, besonders für Metzger, billiger wie jede Concurrenz, Briefpapier und Convertis, Druckereien in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Specialität in Gratulationskarten (nur für Wiederverkäufer. 6231)

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,  
9 Bleichstraße 9.  
Telephon 166.

## Krieger- und Militär-Verein.

**Heute Samstag, den 2. Juni,**  
Abends 9 Uhr:

## Generalversammlung

im Vereinslokal „Zum Rheinfels“, Mühlgasse 3.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abhaltung von Festlichkeiten.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 7366

### Schiesstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53, belegenen

### Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen, zur gef. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen Munitions-Vergütung zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten, hochachtungsvoll

Carl Petry, Vächter der Schießstände. 6748

**Friedrichs-Halle, Rainer Landstr. 2.**

Heute und jeden Sonntag: 305c

**Große Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

### Rambach.

**Gasthaus zum Lamm.**

Bringe hiermit dem verehrlichen Publikum zur Kenntniss, daß ich heute Sonntag, sowie jeden folgenden Sonntag

### öffentliche Tanz-Musik

Mittags 4 Uhr anfangend, bei Glasbier abhalten werde. Tanzgeld 30 Pfg. — Gleichzeitig bringe ich mein schönes, großes Gartenlokal mit prächtiger Herensicht in empfehlende Erinnerung. Gute, ländliche Speisen, prima Bier und Apfelwein. Billige Berechnung. Aufmerksamste Bedienung. 7193

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Ludwig Meister, Gastwirth.

**Gasthaus zur Sonne,**  
2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und Exportbier direct vom Faß, selbstgefilterten Apfelwein und Weine. 7027

Gute Küche. Billige Preise.

## Restauration Göbel

Friedrichstraße 23,

empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch von 12-2 Uhr, warmes Frühstück, Speisen à la carte, Bier der Brauerei-Gesellschaft, reine Weine, sowie selbstgefilterten Apfelwein. 7078

### Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 M.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 M. — Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmuthstraße Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lonius, Karlstraße Nr. 16. 7161

### Dampf-Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb

**P. Enders, Wiesbaden,**

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstraße, empfiehlt in vorzüglicher Qualität

### gebr. Kaffee,

dem Preise entsprechend, per 1/2 Kilo Mt. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2.—. 7235

Große Auswahl Roh-Kaffees.

### Wein:

Weiß: 1/2 Schoppen von 17 Pfg. an, 1/2 Flasche 30, 1/2 50. Roth: 1/2 Schoppen von 30 Pfg. an, 1/2 Flasche 40, 1/2 70.

**Gasthaus zur Sonne, Mauritiusplatz.**

NB. Die Weine sind direct vom Producenten bezogen und theilweise selbst gefiltert. 677

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

## Total-Ausverkauf

im



Ersten Special-Reste-Geschäft



1. Stock,

4 Bärenstrasse 4,

1. Stock.

Wegen **Uebergabe** meines hiesigen Geschäftes an meinen bisherigen Theilhaber Herrn R. Helbing soll der jetzige Lager-Bestand in möglichst kurzer Zeit

### total ausverkauft

werden; um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waaren zu und unter dem regulären **Fabrikations-Preis** verkauft.

Es dürfte sich nie wieder eine Gelegenheit bieten, gute und solide Waaren zu solch billigen Preisen zu erwerben.

Das sehr bedeutende Lager umfasst grosse Sortimente von modernen Frühjahrs-, Sommer- und Winter-Kleiderstoffen, Mousseline, Satins, Batiste, Crêpons, Cattune, Bedruckte Planelle, Bieher, Bettzeuge Vorhangstoffe, Druck- und Baumwollzeuge, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bett-, Stepp- und Schlafdecken, Kaffee- und Theegedecke, Teppiche, Betttücher in Leinen, Cretonne und Bieher, Buokskins und Sommerhosenzeuge, Frottirsachen und diverse andere Artikel.

➔ Verkauf zu streng festen Preisen. ➔

## D. Biermann,

4 Bärenstrasse, Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

7066

## Total-Ausverkauf

wegen

### Geschäfts-Auflösung.

Wegen anderweitigen Unternehmungen verkaufe von heute an mein ganzes Lager in Eisenwaaren, Oefen und Herden, Werkzeuge für Schlosser, Schreiner, Glaser, Tapezierer etc., sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## D. Bleyler,

Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Marktplatz 9.

7088

## Nordstern,

Roonstrasse 1 — Wilhelmstrasse 8. Wohnungen, möblirt und unmöblirt, werden vermietet und gemiethet. Auskunftsbureau. Incaasso rückständiger Miethen. Angebotsstaben können aufgehoben werden. Geschäftliche Anzeigen werden für wandelbare Reclameständer in Verkehrsstraßen aufgenommen.

7250

## Butter-Abschlag.

Kreuzgasse 1.

Feinste tagesfrische Süßrahmbutter, Qualität extra fein, vom Block geschnitten pro Pfd. Mk. 1.18

7354

## C. Gaertner,

Telephon Nr. 247, nur Kreuzgasse 1.

## Flaschenbier

der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden

in 3/8-Liter, 1/2-Liter u. 3/4-Liter-Füllung  
Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein, sämtliche natürliche und künstliche Mineralwasser. Reelle und prompte Bedienung.

7291

M. Wirth, Emserstrasse 10.

## Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich mein ganzes Lager in

### Schuhen und Stiefeln

für Damen, Herren und Kinder in nur guter Qualität zu und unter Selbstkostenpreisen.

6194

## Joseph Fiedler,

Kreuzgasse 17.

# Grosse Versteigerung

Herren- und Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen, Westen und Saccos, sowie einen großen Posten Stoffe und Stoff-Reste für Anzüge und Paletots

findet

Montag, den 4. Juni cur.,

Morgens 9 bis 1 Uhr und Nachmittags 2½ bis 8 Uhr,

Schwalbacherstraße 17

(im zweiten Laden von der Ecke Friedrichstraße) wegen sofortiger Räumung des einen Ladens gegen sofortige Baarzahlung zum Letztgebot statt.

Es ist hierdurch Jedem Gelegenheit geboten, solide Waare billig einzukaufen.

Jean Arnold, Auctionator.

Marktstraße 23. Wiesbaden. Marktstraße 23.

la. Centrifugen-Süßrahmbutter vom Block à Pfd. 1.25 und 1.20 Mk.

Feinste frische Schweizer-Süßrahmbutter

|                          |              |                                            |                   |
|--------------------------|--------------|--------------------------------------------|-------------------|
| ächten Emmenth. Käse     | à Pfd. 1 Mk. | Camembertkäse                              | per Stück 60 Pfg. |
| banrischen Schweizerkäse | „ „ 80 Pfg.  | Victoriakäse                               | „ „ 35 Pfg.       |
| ächten Comer 1. Sorte    | „ „ 1 Mk.    | Frühstückskäse                             | „ „ 15 Pfg.       |
| „ „ 2. „                 | „ „ 90 Pfg.  |                                            |                   |
| „ Holländer 1. „         | „ „ 1 Mk.    | und sonstige diverse Käse-Sorten stets auf |                   |
| „ „ 2. „                 | „ „ 80 Pfg.  | Lager.                                     |                   |

Wiederverkäufer Rabatt.

Filiale G. Wienert Nachf., R. Schrader.

Neu eröffnet! Restaurant Rheinhöhe

2 Min. oberhalb der Adolfshöhe.

Großer Garten u. Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein und Umgebung. Gedachte Gasse für 200 Personen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft direct vom Fass, per Glas 12 Pfg. Culmbacher Exportbier aus dem Boppensbänkchen, per Glas 15 Pfg. Selbstgeleiterten Apfelwein 12 Pfg. Vorzügliche Weine, beagl. Kaffee, Thee, Chocolate, Cäs- und Dickmilch.

Prompte Bedienung.

Mäßige Preise.

C. Kraft.

Restauration „zur Kronenhalle“, 20 Kirchgasse 20.

Vorzügliche Biere der hies. Kronen-Brauerei, Weine von ersten Firmen, Apfelwein, Spirituosen u. Guter Mittagstisch zu 50 u. 80 Pf.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Billige Preise. Freundliche Bedienung.

Bu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Geyer, Koch.

Bau- und Brennholz,

5000 alte Biegel zu haben. 7303

Wellerstraße 11 oder Adlerstraße 60.

Weinhandlung P. Wollweber,

25 Nicolassstrasse 29, 5892

empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur echt französische Cognac's.

F. Klitz, Niederlagen: J. Minor, Rheinstraße 79. Schwalbacherstr. 33.

Dr. Karl Roser,

Specialarzt für Chirurgie und Orthopädie,

wohnt jetzt

Taunusstrasse 36, I.

Sprechzeit 11—12 und 3—4; Sonntags nur morgens.

4 Michelsberg 4.

Joseph Haas,

4 Michelsberg 4.

Durch äußerst günstigen Abschluß mit einem der ersten Fabrikanten bin ich in der Lage, einige

enorm große Posten

Woll-Mousseline, Kleider-Cattune, Kleider-Biber, Kleider-Baumwollzeug und Kleider-Druck

weit unter Preis abzugeben,

ferner 2000 Reste Druck-Schürzen, 120 cm breit, per Meter 85 Pf.

Sämmtliche Artikel sind nur bester Qualität und großartige Neuheiten der Saison.

Ich versichere nicht, nochmals auf die

wirkliche Billigkeit

dieser Waare aufmerksam zu machen.

Reelle Bedienung.

Billige feste Preise.

4 Michelsberg 4.

Joseph Haas,

4 Michelsberg 4.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <b>Hotel zum Adler.</b><br>Bürger                      Salzburg<br>Frau Bürger u. Begl.   Salzburg<br>Foyer                      Berlin<br>Spitta und Frau       Schwerin<br>Wex, wirkl. Geh. Ober-<br>Baurath               Berlin<br>Kelter                      Hamburg<br>Eckhard                   Hamburg<br>Frau Capitain Boeters und<br>Bedienung   Wilhelmshaven |  | <b>Central-Hotel.</b><br>Meyer                      Hof<br>Rouvel jan., Gutsbesitzer<br>Gr. Biethen-Heck<br>Peters und Frau       Stuttgart<br>Münch                      Köln<br><br><b>Cölnischer Hof.</b><br>Frau Hanauer       Euskirchen<br><br><b>Dietenmühle.</b><br>Kalfß, Rentner       Sydney<br>Hoch, Landwirth     Biebelshelm<br>Koni, Kfm.,               Petersburg<br><br><b>Europäischer Hof.</b><br>Frau Kann Bendit u. Tochter<br>Frankfurt |  |
| <b>Hotel Alleeaal.</b><br>Mittelbach, Weingutsb.   Trier<br>Frau Rerth               Darmstadt                                                                                                                                                                                                                                                                            |  | <br><b>Englischer Hof.</b><br>Lazard, Kfm.               London                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |  |
| <b>Hotel Bellevue.</b><br>Sweek, Hauptm. u. F.       Hagen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |  |

|                                  |                |                                |                |
|----------------------------------|----------------|--------------------------------|----------------|
| Emanuel                          | Frankfurt      | K. Filb, Ladnerin              | Frankfurt      |
| Hering                           | Berlin         | Schwarzer Bock.                |                |
| Strauss                          | Darmstadt      | Frau Baurath Schmidt und       |                |
| Bauer                            | Offenbach      | Frl. Tochter                   | Thorn          |
| Werner                           | Giesse         | Müller, Intendanturrath Altona |                |
| Kuntze                           | Köln           | Laarmann, Lootsen-Command.     |                |
| Gieser Mac                       | Hamburg        | Emden                          |                |
| Kroner                           | Berlin         | Petermann                      | Berlin         |
| Loeb                             | Ingelheim      | Vogel                          | Hamburg        |
| Posier                           | Limburg        | Kühnke                         | Braunschweig   |
| Erbrprinz.                       |                | Schützenhof.                   |                |
| Ankermann, Rent.                 | Frankfurt      | Grosch und Frau                | Weimar         |
| Meyer                            | Limburg        | Frl. Luppis, Lehr, Langensalza |                |
| Metzger und Frau                 | Stuttgart      | Frau Lehrer Schön              | Berlin         |
| Hahn                             | Kreuznach      | Müller, Banquier, und Frau     |                |
| Werner und Frau                  | Hamburg        | Zweibrücken                    |                |
| Klein                            | Darmstadt      | Baum, Droguist                 | Zweibrücken    |
| Goldene Kette.                   |                | Pöschke                        | Berlin         |
| Meisel, Instrumentenm., Liegnitz |                | Hotel Schweinsberg.            |                |
| Le Mang, Bahnhof-Inspector       |                | Pots und Frau                  | Bialystock     |
| und Frau                         | Sebnitz        | Zittelmann mit Frau und        |                |
| Scheidt, Eisenbahn-Secretair,    |                | Tochter                        | Berlin         |
| und Frau                         | Breslau        | Swoboda und Frau               | Prag           |
| Goldenes Kreuz.                  |                | Weimer                         | Cassel         |
| Frau Liesem u. Tocht. Berlin     |                | Dr. Meissner, Ing.             | Darmstadt      |
| Schmidt                          | Weimar         | Köhlén                         | Bremen         |
| Walter, Gutsbes., und Frau       |                | Lerg                           | Paris          |
| Grüner Wald.                     |                | Taurus-Hotel.                  |                |
| Helbach, Apoth.                  | Geisenheim     | Aron, Rentner                  | Berlin         |
| Werth                            | Berlin         | L. u. G. Ljunnesson, Rent.     |                |
| Stern                            | St. Juner      | Helsingborg                    |                |
| Barmann, Refer. M.-Gladbach      |                | Frau Ljunnesson                | Helsingborg    |
| Frau O. Barmann M.-Gladbach      |                | Bantgens, Lieut.               | Hagenau        |
| Frau L. Böhm M.-Gladbach         |                | Frau von Richert               | Lugano         |
| Ulrich                           | Leipzig        | Frl. Weitmann                  | Lugano         |
| Schädel                          | Neuss          | Hapson, Kfm.                   | Lugano         |
| Jürgens                          | Berlin         | Goebel, Fabrikant              | Siegen         |
| Hotel Happel.                    |                | Uphues, Bildhauer              | Berlin         |
| Lilienfeld                       | Düsseldorf     | Petersen                       | Mülheim        |
| Höhn                             | Nauheim        | Kuhn                           | Mannheim       |
| Kutzug                           | Berlin         | Frau Weinberg                  | Düsseldorf     |
| Curo                             | Berlin         | Heegmann, Rent.                | Düsseldorf     |
| Brior, Baum, u. Frau             | Köln           | Vester und Frau                | Holstein       |
| Hauser und Frau                  | Frankfurt      | Cohn                           | Arnstedt       |
| Jahrand                          | Hannover       | von Seeger, Lieut.             | Bockenheim     |
| Hotel zum Hahn.                  |                | Hotel Tannhäuser.              |                |
| Grohnert, kgl. Rechnungsrath,    |                | Weeshtaler, Theater-Director   | München        |
| und Familie                      | Königsberg     | Hermann, Ingenieur             | Hamburg        |
| Frl. Robert                      | Königsberg     | Lépsin, Reisender              | Luis           |
| Kirmse und Frau                  | Berlin         | Warnich                        | Frankfurt      |
| Frau Kuschelbauer und Sohn       | Calbe          | Worde und Frau                 | Schüttorf      |
| Kaiser-Bad.                      |                | Behrens und Frau               | Frankfurt      |
| Hellmann u. Sohn Californien     |                | Hotel Vier Jahreszeiten,       |                |
| Frau Wolff                       | St. Petersburg | von Lavelage, General-Consul,  |                |
| Frl. Glücksberg                  | Berlin         | und Frau                       | Bruxelles      |
| Köhler und Mutter                | Berlin         | Cederlund, Rent.               | Stockholm      |
| Villa Nassau.                    |                | Hotel Victoria.                |                |
| Boas                             | Paris          | Behse                          | Braunschweig   |
| Sharp, Rechtsanwalt              | London         | Breder, Director               | Sarpsberg      |
| Frau Keuhel                      | Chicago        | Himberg, kgl. Ober-Amtmann     | Fuhrerde       |
| Hotel National.                  |                | Schleider, Generalmajor,       |                |
| Ginsberg und Frau                | Kowno          | und Frau                       | Wiesbaden      |
| Michailowsky u. Fr. Petersburg   |                | Nunenmacher, Bank, Milwaukee   |                |
| Herschler u. Frau                | Budapest       | Frau Rosen                     | Neustettin     |
| Hotel du Nord.                   |                | Hotel Vogel.                   |                |
| Felix, k. Marine-Baumeister,     |                | Müller                         | Mannheim       |
| und Frau                         | Berlin         | Gustav Grentzenberg            | Danzig         |
| Nonnenhof.                       |                | Theodor Grentzenberg           | Danzig         |
| Baugenroth                       | Halberstadt    | Liebbenstaeder                 | Nürnberg       |
| Helm, Ingenieur                  | Berlin         | Richter                        | Leipzig        |
| Heimann                          | Berlin         | Schloska                       | Höhr           |
| Gillet und Frau                  | Brüssel        | Weisser Schwan.                |                |
| G. Mayer                         | Berlin         | Braunstein u. Fr. Wipperfurth  |                |
| Neumann                          | Köln           | Ahlwede, Landwirth             | Förstle        |
| M. Mayer                         | Berlin         | Driesson u. Fr. Helsingborg    |                |
| Stadler, Apoth., u. Fr. Dierdorf |                | Hotel Weiss.                   |                |
| Diels, Rentner                   | Vielbach       | Wilhelm                        | Portsmouth     |
| Park-Villa.                      |                | Frl. Wilhelm                   | Portsmouth     |
| Frau Rittergutsbes., Beeskow     |                | Goebel und Frau                | Regensburg     |
| Frl. Krähahn                     | Wulke          | Dr. med. Schmidt und Frau      |                |
| Pariser Hof.                     |                | Cuxhaven                       |                |
| Grünebaum                        | Köln           | Maitzschke, Hauptm., mit Frau  | Köln           |
| Hasslinger                       | Regensburg     | und vier Töchtern              | Köln           |
| Frau Hobehausen                  | Ellrich        | Zauberflöte.                   |                |
| Unbescheiden                     | Hamburg        | Oberzimmer                     | München        |
| Hoyer, Kfm.                      | Hartha         | Schaarschmidt                  | Amorbach       |
| Hoyer, Rentner                   | Mittweida      | Geiser                         | Frankfurt      |
| Fluck, 2 Frls.                   | Hamburg        | Zur guten Quelle.              |                |
| Promenade-Hotel.                 |                | Franz, Rent. u. Fr. Dresden    |                |
| Didden, Baumeister, und          |                | Frau Rosenkranz                | Dresden        |
| Frau                             | Paderborn      | Hagenmeyer, Pfr. Tagachfelden  |                |
| Mass                             | Berlin         | Blank                          | Limburg        |
| Hotel St. Petersburg.            |                | Frl. Baron                     | Mainz          |
| Schenkow, Arzt, und Fam.         |                | Schönberger                    | Grosshobach    |
| Petersburg                       |                | Kerumet                        | Cochem         |
| Pfälzer Hof.                     |                | Zur Sonne.                     |                |
| Schmitt, Kfm.                    | Wiesbaden      | Steinbach                      | Frankfurt      |
| Bauer, Uhrmacher                 | Hannover       | Schmitt                        | Mainz          |
| Roth                             | Idstein        | Soder                          | Pöndelshausen  |
| Eifert                           | Schmitt i. T.  | Stieglitz, Feldwebel           | Mainz          |
| Quellenhof.                      |                | Schulz                         | Mainz          |
| Hoyer, Ingenieur                 | Paderborn      | Krämer                         | Frankfurt      |
| Jenny Kuss                       | Paderborn      | Frau Balzer                    | N.-Wallmenach  |
| Rhein-Hotel.                     |                | Frau Wenn II, N.-Wallmenach    |                |
| Boscher und Frau                 | Greuz          | Jakobi                         | Frankfurt      |
| Lanvy und Frau                   | Hachen         | Zwei Böcke.                    |                |
| von Aiers, Major Ludwigsburg     |                | Kempf                          | Frankfurt      |
| Korndörffer und Frau             |                | Hieronimi                      | Coud (Mosel)   |
| Schneidemühlen                   |                | Frau Insp. Ortlepp             | Gotha          |
| Burek und Familie                | Wabern         | Frau Lieberwirth               | Marienberg     |
| Schuhmacher u. Fr. Wildbad       |                | Frl. Bonfils                   | Marienberg     |
| Schäfer und Fam. Petersthal      |                | Frl. Krotoschiner              | Berlin         |
| Hotel Rose.                      |                | Ritter's Hotel garni.          |                |
| Mr. und Mrs. Jung                | Barwick        | Frau Staatsrath Häbner mit     |                |
| Brand, Fabrikant                 | Barmen         | Gesellschafterin Frl. Holl-    |                |
| Hotel Rheinfels.                 |                | mann                           | St. Petersburg |
| Huffnagel, Ziegeleibes           | Zielenzig      | von Wendrich, Oberst, und      |                |
| Kortunn, Zahlmeister Liegnitz    |                | Frau                           | St. Petersburg |
| A. Blauel, Ladnerin              | Frankfurt      |                                |                |

### Anzug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. Juni 1894.

Geboren: Am 27. Mai dem Küfergehilfen Jakob Reichert e. L. R. Marie. — Am 27. Mai dem Kaufmann Eugen von Kessel e. S. R. Hans Friedrich Curt Haralsh.

Aufgehoben: Der Schlosser August Adolf Storz hier mit Anna Katharine Schäfer zu Friedberg. — Der königlich sächsische Hauptmann und Compagnie-Chef Gustav Paul Esterich zu Bauen, mit Lina Johanna Marie Eugenie Hedwig Bauer hier. — Der Wagenschreiber Christian Meyer hier mit Christine Wöhrdörfer hier.

Verheiratet: Am 2. Juni der Fuhrmann Georg Land hier mit Anna Katharine Gras hier.

Gestorben: Am 2. Juni Heinrich Otto, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Meuser, alt 1 J. 1 M. 16 T. — Am 1. Juni Emil Ottomar Arthur, Sohn des Dachdeckers Karl Erdel, alt 1 J. 12 T. — Am 2. Juni Lina Wilhelmine Katharine, Tochter des Maurergehilfen Johann Erbach, alt 2 J. 6 M. 8 T. — Am 1. Juni der Tagelöhner Adam Heinrich, alt 50 J. 5 M. 28 T. — Am 2. Juni die unverheiratete Köchin Henriette Schäfer, alt 69 J. 1 M. 21 T.

Königliches Standesamt.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die zu dem Nachlasse des Consuls a. D.

Berthold Feldmann von hier gehörige zweistöckige Villa mit 16 a 92,75 qm Gebäudefläche und Garten, belegen an der Victoriastraße Nr. 5,

zwischen Karl Friedrich Eich Wwe. und Meinhard Friedrich von Adelebsen Wwe. in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, freiwillig meistbietend versteigert.

Bei dieser Versteigerung sind die Testamentsexecutoren des p. Feldmann an das für einen Verkauf aus der Hand gesetzt gewesene Limitum nicht gebunden, so daß keine Frist für die Genehmigung vorbehalten, vielmehr solche einem annehmbaren Gebot sofort ertheilt wird.

Wiesbaden, den 2. Juni 1894.

Der Oberbürgermeister.

7379

J. B.: Körner.

### II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Montag, den 4. Juni cur., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Doppel-Bult, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und 6 Milie Cigarren

öffentlich zwangsweise versteigert.

7378

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1894.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Juni 1894, Vormittags 11½ Uhr, wird in dem Hause Moritzstraße 24 dahier

1 Wulstmaschine

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1894.

7385

Eifert, Gerichtsvollzieher.

### Nichtamtliche Anzeigen.

### Herren- und Knabenanzüge,

Sofen, einz. Röcke, Kinderanzüge, Herren- und Damenanzüge und Knopfstiefel, Galbschuhe, Herren- u. Damentouristenschuhe, Pantoffeln aller Art, 2000 Cigarren besserer Qualität etc. versteigern wir übermorgen Dienstag, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr, im

### „Rheinischen Hof.“

Gasse der Mauer- u. Rengasse, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

### Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Tagatoren.

Bureau: Michelsberg 22.

7377

### Eingetroffene Neuheiten.

Grossartige Auswahl in hocheleganten Jaquettes, Regenmäntel, Capes, Werth 100 Mk., jetzt 20 u. 30 Mk., reinwollene Kleiderstoffe u. Cachemire in schönster und grösster Auswahl, Cheviots und Buokskins, Rest zum Anzug 9 Mk., Rest zur Hose 3 Mk., Teppiche, Gardinen usw. zu den billigsten Preisen.

Wem daran gelegen ist, wirklich etwas Gutes billig und besser wie überall zu kaufen, der gehe nur

7383

Querstrasse 1, Part.,

¼ Minute vom Kochbrunnen.

### Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen und Enkelchen

### Emilchen

nach längerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, gestern Abend 10 Uhr zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

### Carl Erckel & Frau

geb. Unkelbach.

Wiesbaden, den 2. Juni 1894.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 4. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Schachtstraße Nr. 9.

7375

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Verluste unseres lieben, guten Kindes zu Theil wurden, besonders für die so zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

349\*

### Reinhard Kugelstadt

und Familie.

Wiesbaden, den 2. Juni 1894.

### Billiger und besser wie bei jeder

Concurrenz kauft man im Leipziger Parthelwaaren-Geschäft: Reinseldene Lyoner Foulards in den schönsten Dessins, Werth 6 Mk., jetzt Mk. 1.50 und 2 Mk. per Meter. Jede Dame mache ich darauf aufmerksam, dass ich durch Gelegenheitseinkäufe im Stande bin, die obigen Waaren so billig abzugeben. Schwarze Seidenstoffe in guter Qualität, Robe 20 Mark.

7381

Querstrasse 1, P., ¼ Minute vom Kochbrunnen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Das von Fr. Jürgens neu eröffnete Gasthaus, genannt

### „Schöne Aussicht“

am Bahnhof Dohheim belegen,

wird dem hochverehrlichen Publikum auf's Angenehmste empfohlen. Die Besucher finden ausgezeichnete Speisen und Getränke bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung, sowie hübschen Garten mit prachtvoller Fernsicht über Wiesbaden und die es umgebenden Fluren und Taunuswälder.

Wiesbaden, den 1. Juni 1894.

383\*

### Fr. Jürgens.

### Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

(Direction: Chr. Hebingen.)

Vielseitigen Wünschen des hochverehrlichen Publikums entsprechend, wird Frl. Bertha Rother noch mehrere Gastdarstellungen geben. Unter dem reichhaltigen Programm ist noch besonders Miss Elly Stuart.

7340

„Gymnastik de Salon“ hervorzuheben. Die Eintrittspreise sind folgendermaßen reducirt: Mittelloge Mk. 2.50, Rangloge Mk. 2.—, Seitenloge Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 70 Pf.

Abonnementsbüchlein haben keine Gültigkeit.

Die Direction.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Locales.

Wiesbaden, 2. Juni.

**X Gimmelfarnehmungen im Monat Juni.** Im Monat Juni nimmt die Tageslänge bis zum 21. Juni, dem längsten Tag, an dem 16 Stunden 45 Min. beträgt, noch um 20 Min. zu, um dann bis zum 30. Juni wieder um 4 Min. abzunehmen. Am 1. Juni betrug dieselbe 16 Stunden 25 Min., am 30. beträgt sie 16 Stunden 41 Min. Der Sonnenaufgang erfolgte am 1. Juni um 4 Uhr 18 Min., am 21. erfolgt er um 4 Uhr 12 Min. und am 30. um 4 Uhr 16 Min. Die Sonne ging unter am 1. Juni um 8 Uhr 43 Min., am 21. wird sie um 8 Uhr 57 Min. und am 30. um 8 Uhr 53 Minuten untergehen. Am 3. Juni haben wir Neumond, am 10. erstes Viertel, am 18. Vollmond und am 26. letztes Viertel. Merkur ist Mitte des Monats Abends im Nordwesten sichtbar. Venus ist 1 1/2 Stunden am Ende d. M. sichtbar. Mars ist Ende d. M. ab Mitternacht 2 Stunden sichtbar. Jupiter ist vom 4. d. M. ab unsichtbar. Saturn ist den ganzen Monat 2 Stunden sichtbar.

**Der Wahlverein der Centrumspartei** hält am nächsten Montag Abend halb 9 Uhr im Saale des „Kathol. Vereins“ seine Monats-Versammlung ab. Bei dieser Gelegenheit hält Herr Rechtsanwalt Dr. Frenay aus Mainz einen Vortrag über die „Soziale Tätigkeit der Kirche“. Da dieser Vortrag gewiß ein zeitgemäßer und für Jedermann interessanter ist, so ist ein recht zahlreiches Erscheinen zu hoffen. Eintritt ist frei und Jedermann gestattet! (Siehe Annonce.)

**Reichshallen-Theater.** Das gegenwärtige Ensemble, das nur noch bis incl. 7. Juni spielt, da bekanntlich am 8. Juni die Ferien beginnen, ist in seiner Zusammenstellung großartig und bildet für das Theater einen würdigen Abschluss. In erster Linie ist Frä. Vertha Röther mit ihren plastischen Darstellungen zu erwähnen. Die 3. Serie, womit die Dame gestern begonnen, ist unstreitig die beste ihres Programms. Hervorragend sind die Bilder nach den Sichel'schen Gemälden: „Das Mädchen vom Lande“ und „Die Bettlerin vom Pont des Arts“, welche Frä. Röther zum ersten Male stellt. Eine weitere Perle des Ensembles ist Frä. Ely Stuart „Gymnastik de Salon“, eine elegante, reizende Erscheinung, welche gleich bei ihrem Erscheinen das Publikum für sich einnimmt. Die Dame ist in ihren Leistungen am fliegenden Trappe unübertroffen. Hochselegant, sicher und großartig sind ihre Leistungen. Nicht endenwollender Applaus belohnte die Künstlerin. Frä. Dore Bros, welcher schon so oft ob seiner Leistungen bewundert worden ist, gehört auch noch dem Programm an. Die Zusammenstellung dieser hervorragenden Nummern ist eine Herbe für die „Reichshallen“ und wird denselben die wenigen Tage noch, (7. Juni letzte Vorstellung) ein volles Haus bringen.

**Erstes deutsches Bundeschießen in Mainz.** Nach einer Mitteilung der Hofmarschallamts in Berlin ist der von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser gestiftete Ehrenpreis nach Mainz abgeschickt. — Auch aus der Pfalz wird zahlreicher Besuch bei dem Feste erwartet. In Ludwigshafen werden sich acht pfälzische Schützengesellschaften zur gemeinsamen Fahrt nach der Feststadt anschließen. — Zu dem Probefest am 10. Juni findet, sind alle Schützen, welche dafür Interesse haben, freundlich eingeladen. Nach dem Vortrag mit dem Festwirt darf am Festsonntag von 11 Uhr Vormittags ab bis Nachmittags 4 Uhr Niemand in die Festhalle zugelassen werden, der nicht mit einer Bankettskarte versehen ist. Die Teilnehmer am Bankett werden deshalb gut thun, die betreffende Karte im Voraus zu lösen. Bei dem Wohnungsausgleich sind bereits allein in Privatquartieren 1600 Betten angemeldet. Die Unterbringung der fremden Schützen wird sich also in durchaus zufriedenstellender Weise erledigen. Von einer besonderen Commission wird jedes angebotene Quartier geprüft.

## Tannen des Glücks.

Von A. von Sommerfeld.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Unterdessen hatte sich Rudolf von Felsing unter die Zuschauer gemengt. Mit ein paar Sähen sprang er plötzlich eine der Tribünen hinauf und besand sich neben der überraschten Gräfin, die sein scharfes Auge sofort entdeckt hatte.

„Im Gotteswillen, sagen Sie mir, will heute mein Gemahl den Satan wirklich wieder reiten?“

„Sie werden ihn sogleich im Sattel sehen, gnädige Frau. Ich habe auch nichts daran ändern können. Haben Sie schon die Geschichte mit der Velti gehört? Nicht? Nun, hören Sie! Die Velti ist gestern abgereist; wie ich aus sicherer Quelle erfahren habe, ist sie verheiratet und Mutter eines kleinen Mädchens, desselben Mädchens, dessen Mutter sie einst ableugnete. Was sagen Sie dazu?“

Doch die Gräfin hatte kaum auf die Worte des Sprechenden geachtet.

„Wenn nur das Rennen erst vorüber wäre“, flüsterte sie bang, „ich fürchte ein Unglück.“

Jetzt wurde es auf einmal still und ruhig in der Zuschauermenge. „Achtung, es geht los“, sagte Felsing, „man hat schon das Signal gegeben.“ Und gleich darauf sah man fast in einer Linie die Reiter die Bahn durchbiegen. Doch nur auf wenige Sekunden und die Linie löste sich.

„Sehen Sie Ihren Herrn Gemahl?“ flüsterte Felsing, „er ist der Dritte, der Satan macht gewaltige Anstrengungen, um die Siegespalme zu erringen.“

„Ja, ich sehe ihn“, erwiderte die Gräfin monoton. Gespannt folgte auch die Menge dem aufregenden Schauspiel.

— Die privilegierte Schützen-Gesellschaft zu Dresden wird sich zur Uebernahme des XI. deutschen Bundeschießens melden. — An Ehrenpreisen wurden neuerdings wieder einige gestiftet, darunter ein solcher der Schützengesellschaft Teufel in Wiesbaden, ein Züßre mit Lampen und 12 Kerzen mit Jagdemblemen i. W. von 100 M.

**Der Preis des Kalbfleisches** kann jetzt wieder etwas herabgehen. Auf dem gestrigen Viehmarkt in Mainz waren so viele Kälber angefahren, daß noch ein Rest übrig blieb, der nach Wiesbaden kam. Der Preis ging von 80 auf 60 Pfg. zurück.

**Vollfest.** In Dellenheim findet am Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Koch ein christliches Vollfest statt, zu welchem an die christlichen Arbeitervereine Mainz, Biedrich, Dohheim und Wiesbaden Einladungen ergingen. Der Wiesbadener Arbeitergesangsverein (Dirigent Herr Lehrer Karl Müller) hat seine Teilnahme zugesagt. Außerdem werden durch Vorträge und Ansprachen u. a. mitwirken die Herren Schlossergehilfe Knuth, Freiherr v. Oberstein, Dr. Lindenbein, Oberstleutnant Wilhelm und Schneider Hahn. Treffpunkt für Fußgänger in Wiesbaden um 2 Uhr an der Engl. Kirche. Abfahrt mit der Hess. Ludwigsbahn 2.58. Gestimmungsgenossen aus allen Gewerkschaften, sowie Männer anderer Stände sind zu diesem Vollfest eingeladen.

**Unfallversicherung.** Ein konfessioneller Dienstmann gehört nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 28. Mai d. J. zu den kleineren Unternehmern und daher nicht zu den Personen, auf die sich die gesetzliche Unfallversicherungspflicht erstreckt.

**Immerwährende Dämmerung.** Die Zeit der sogenannten immerwährenden Dämmerung hat begonnen, welche bis zum 20. nächsten Monats anhält. Der nördliche Horizont wird auch nach Untergang der Sonne nicht ganz dunkel, sondern bleibt von den heraufbringenden Sonnenstrahlen vom Untergang bis Aufgang der Sonne hell beleuchtet. Diese Periode begreift den Höhepunkt, die schönste Zeit des Jahres, in sich.

**Anabewandlungs-Unterricht.** Wie aus dem Informativblatt des heutigen Blattes ersichtlich, beginnt der Sommer-Kursus dieser Abteilung der allgemeinen Gewerbeschule am Mittwoch, den 6. Juni, und dauert bis Ende August. Der Unterricht findet an den schulfreien Nachmittagen — Mittwoch und Samstag — von 4—6 Uhr, statt, und erstreckt sich vorerst auf Holz- und Papparbeiten. Im letzten Winter waren die Anmeldungen so zahlreich erfolgt, daß nicht alle Schüler Aufnahme finden konnten. Es besuchten diesen Kursus insgesamt 94 Schüler, von denen 24 auf die höheren Lehranstalten (Gymnasien und Oberrealschule) entfallen; ein erneuter Beweis, daß der Handfertigkeits-Unterricht immer größeren Anklang findet. Wer sich daher für den Sommer noch einen Platz sichern will, möge sich baldigst auf dem Bureau des Gewerbevereins melden, da nur eine bestimmte Anzahl Anmeldungen berücksichtigt werden kann.

**Schlittschuhlauf im Sommer** ist die neueste Erfindung der Zeit. In der That dürfte es für alle Schlittschuhläufer von besonderem Interesse sein, auf dieses Vergnügen nicht bis zum Winter zu warten und dann auf zuweilen gefährliche Eisflächen angewiesen zu sein, sondern die gesunde Leibesübung auch im Sommer genießen zu können. Das ist jetzt ermöglicht worden. Einen Ersatz für den Schlittschuh bringt die hiesige renommierte Gummivarenhandlung von Baumann & Comp. in Gestalt von Fahrschuhen in den Handel, mit denen man nach einiger Übung auch im Sommer, wie wir zu sehen Gelegenheit hatten, auf glatten Straßen schnell und mit Sicherheit, ähnlich wie mit Schlittschuhen, laufen kann. Die Fahrschuhe bestehen aus vernickelter leichter Fußplatte, unter der zwei mit pneumatischen Gummireifen versehene in Ruggellagern laufende Räder von 17 Ctm. Höhe angebracht sind. An beiden Seiten

der Fußplatte befinden sich zwei mit Leder und Filz gepolsterte Schienen zum Aufsteigen, um dem Fußgelenk eine größere Sicherheit beim Laufen zu bieten, während vorn zwei stählerne verstellbare Backen die Stiefel festhalten. Die sinnreiche Erfindung dürfte zweifellos allgemeines Interesse erregen und die Fahrschuhe werden bald eine große Verbreitung finden, so daß allem Anscheine nach der Schlittschuhsport im Sommer in nicht allzu ferner Zeit populär sein wird.

**Uhrenschwindel.** Wir möchten hiermit vor einem Genfer Uhrenhändler warnen, der sich bereits verschiedentlich mit seinen Gläubigern billig abgefunden und der in ausländischen Zeitungen scheinbar sehr billige Uhren anbietet, die er gegen Einzahlung des Betrags zu liefern verspricht. So unglaublich es scheint, sind doch viele auf diesen Schwindel hingefallen. Dem Betreffenden fehlt es natürlich an Ausflüchten nicht und nur mit Mühe ist es einzelnen gelungen, für ihr gutes Geld schlechte Waare zu erhalten.

## Aus dem Vereinsleben.

**Die Gesellschaft „Bavaria“** unternimmt Sonntag den 3. Juni ex. einen Ausflug in die Restauration „Zur Badmühl“. Die Gesellschaft hat ein ausgezeichnetes der Veranstaltung würdiges Programm zusammengestellt, und versteht auf dem Gebiete des Humors, unterstützt durch gute Kräfte, nur Vorzügliches zu leisten. Ferner ist für den betreffenden Tag noch ein sehr bekannter und beliebter Charakterkomiker gewonnen worden. Den werthen Besuchern unserer Veranstaltung steht daher ein genussreicher und amüsantester Nachmittag in Aussicht. Auch das übliche Tanzchen wird nicht fehlen. Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlich ein.

**Der Arbeiter- und Militär-Verein** feiert, wie man uns schreibt, morgen Sonntag, den 3. Juni, auf dem Bierstüberl-Wartthum sein diesjähriges Sommerfest. Bei Tanz, Spielen für Groß und Klein und sonstiger Unterhaltung hofft der Verein, wie in früheren Jahren, seinen Gästen recht vergnügliche Stunden in Aussicht stellen zu können. Auch Frau Wanger, die Wirtin auf dem Wartthum, wird durch vorzügliches Bier und möglichst große Schinkenbröde ihr Bestes thun, den Anforderungen des Wagens gerecht zu werden. Da die Wartthum-Anlage durch ihre Restaurationsräume, die beiden Säle, vorkommenden Falles Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewährt, so dürfte dem Fest wohl ein recht reger Besuch in Aussicht stehen.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**Berlin, 2. Juni, Abends.** Auf Wunsch des Landwirtschaftsministers beendigte die agrarpolitische Konferenz heute ihre Arbeiten.

**Paris, 2. Juni, Abends.** Die Kolonialgruppe der Kammer beschloß, den früheren Unterstaatssekretär für die Kolonien, Etienne, mit der Interpellation über das Abkommen zwischen England und dem Congostaat am nächsten Donnerstag zu beauftragen.

**Paris, 2. Juni, Abends.** Die Radikalen haben Bourgeois als Kandidaten für das Kammerpräsidium aufgestellt. Bourgeois hat angenommen.

**Paris, 2. Juni, Abends.** Ein hiesiges Blatt meldet, Constans kandidire für die Präsidentschaft der Republik.

**Sofia, 2. Juni, Mittags.** Der gestrige Abend ist ruhig verlaufen. Kleinere Ansammlungen wurden

Satan hatte die Lanze um Kopfeslänge überholt. Die Gräfin wagte kaum zu atmen. Weit über die Hälfte der Bahn war bereits durchgemessen und Satan hatte keine seiner Ruten gezeigt. Sie gönnte ihrem Gemahl von Herzen den voraussichtlichen Sieg, aber eine geheime Angst schürkte ihr das Herz zusammen.

Noch immer war Satan, jetzt schon um halbe Pferdelänge, der Lanze voraus, die vergebens alle ihre Kräfte anzustrengen schien, um den Verlust wieder einzuholen.

Das letzte Hindernis, ein breiter Graben, kam.

Satan und gleich darauf auch Lanze flogen darüber hinweg.

Eine allgemeine Bewegung ging durch die Zuschauer, Rufe des Schreckens mischten sich mit Rufen des Bedauerns.

Satan flog dort noch einmal kerzengerade in die Höhe und setzte dann seinen Lauf ohne Reiter fort. Ganz wie vordem in rasender Eile flog er wieder an der Lanze vorbei, als hielte er es für eine Ehre, auch ohne Reiter der Erste am Ziel zu sein.

Die Gräfin war wachsbleich im Gesicht auf einen Stuhl gesunken, sie hörte nur die Ausdrücke des Bedauerns um sich, hörte, wie man ihren Gemahl bedauerte, daß ihm der schon errungene Sieg so unglücklich durch die Finger geschlupft sei, und fast kam eine Ohnmacht über sie.

Rudolf von Felsing beugte sich zu ihr nieder, um ihr Muth und Trost zuzusprechen.

Unten war das Rennen entschieden. Auch der Lanze war es nicht gelungen, den ersten Preis zu erringen. Schen und stetig gemacht durch die Manöver des Satan, hatte sie es bulden müssen, daß das dritte Pferd, der Goldfuchs, sie kurz vor Thoreschluß beinahe um Pferdelänge überholte, während der führerlose Satan noch immer wild auf der Rennbahn umhergaloppierte.

„Seht, jetzt holt der Satan den zweiten ein“, rief ein bider Herr, der auf den Sieg des Satan gewettet hatte und deshalb dem Verlauf des Rennens mit besonderer Spannung folgte. „Jetzt hat er ihn, Hurrah, er hat ihn!“

Und wirklich hatte Satan den zweiten Vorläufer eingeholt, nach einer weiteren Minute war er ihm um eine Pferdelänge voraus. Aber der Erste an der Spitze galoppierte noch immer mit einem gewaltigen Vorsprung voran. Es war die berühmte Hachsute Lanze, geritten von dem Manenlieutenant Richard von Vorkard, die mit dem schwarzen Vollbluthengst jetzt um den Sieg rang. Aller Augen waren auf die beiden Reiter gerichtet.

Graf von Harden saß vornübergebeugt auf dem Rücken seines Satans. „Vorwärts, Satan!“ murmelte er ingrinnig, „wirft dich von der alten Stute doch nicht lumpen lassen!“

Und als habe Satan die Worte seines Herrn verstanden, griff er immer tüchtiger aus, und schon sah der Graf, wie sich den Abstand zwischen ihm und seinem Vorreiter immer mehr verringerte.

„Er holt ihn ein, er holt ihn ein“, jubelte derselbe alte Herr wieder und wischte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von dem dicken Gesicht, „er überholt die Lanze.“

„So ein Teufelskerl!“ brummte ein junger Elegant, der mit Zuversicht auf die Lanze gewettet hatte, und ließ das Opernglas nicht von den Augen. Ein lautes Gemurmel ging durch die Menge, halblaute Bravourse ließen sich hören.

Dicht nebeneinander galoppierten Lanze und Satan. Man konnte nicht sehen, ob eins vor dem andern noch einen unbedeutenden Vorsprung hatte.

Jetzt kam eine hohe Barriere.

Fast gleichzeitig flogen beide Pferde in die Höhe und wieder lief ein lautes Geflüster durch die Menge.

leicht zerstreut. Das Haus Stambulow's war mit einem Militärkorps umgeben, der aber später zurückgezogen wurde. Heute früh wird eine Proklamation des Fürsten erwartet. Für Depeschen in's Ausland wurde eine Censur vorgeschrieben.

**Sofia, 2. Juni, Abends.** In der Kaserne wurde eine beträchtliche Menge Dynamit gefunden.

**Madrid, 2. Juni, Abends.** Der Abgeordnete Aquila brachte einen Gesetzentwurf, betr. die Abschaffung der Stiergefächte, ein. Die Vorlage hat wenig Aussicht auf Annahme.

## Aus der Umgegend.

**Frankenstein, 1. Juni.** Heute wurden in hiesiger Gemarkung, Distrikt Sauerberg, die ersten blühenden Trauben aufgefunden. Es ist dies ein Beweis, daß der Schieferboden ein besonders guten Einfluß auf den Weinstock hat, da man in andern Weinbergen hiesiger Gemarkung noch keine Blüthe konstatieren kann.

**Gronberg, 1. Juni.** Heute Mittag 3 Uhr traf Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, von Bonn kommend, zu vierwöchentlichem Aufenthalt hier ein. Ihre Majestät Kaiserin Friedrich war zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Der hohe Gemahl der Prinzessin wird zum Besuche morgen zu Pferde hier erwartet. (Siehe auch unter Diez.)

**Wismannshausen, 31. Mai.** In der gestrigen Nacht ist in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Tabernakel ist mittels eines Schlüssels, welchen der oder die Diebe aus der Sakristei geholt hatten, aufgeschlossen und der daselbst befindliche Reich, nachdem die H. Hostien aus demselben auf den Altartisch entleert waren, entwendet worden. Weiter wurde der an einem Pfeiler angebrachte Opferkasten gewaltsam abgerissen und seines Inhalts beraubt. Der letztere war unbedeutend. Der Einbruch geschah auf der nördlichen Seite der Kirche durch ein dortselbst etwa 1 1/2 Meter von der Erde befindliches Fenster, welches sammt dem Rahmen gewaltsam eingedrückt wurde. Von dem Eindringlichen fehlt jede Spur. Der unterhalb Wismannshausen stationierte Bahnwärter hat gegen 2 Uhr Nachts 2 Männer rheinabwärts nach Lorch gehen sehen.

**Lorch, 1. Juni.** Ein neuer Radschleppdampfer „Gebrüder Fendel Nr. III.“ kam, auf der Bergeloh begriffen, dieser Tage zum ersten Male dahier vorbei. Das statische Boot, einer der größten den Rhein befahrenden Schlepper, gehört den Herren Gebrüder Fendel in Niederheimbach. Für dieselbe Firma werden zur Zeit noch zwei weitere Schleppboote gebaut und voraussichtlich noch in diesem Jahre fertiggestellt.

**Aus dem unteren Rheingau, 1. Juni.** In den Orten Kestel, Kamp, Flörsch, Osterpai und Salz, berührt durch ihre bedeutende Kirchengemeinde, ist die Kirchengemeinde bereits seit vierzehn Tagen im Gange. In der ersten Woche wurde das Pfund mit 30 und in der zweiten Woche mit 20 Pf. bezahlt. Die Ernte fällt gut aus; der Massenversand beginnt nächste Woche.

**Embs, 1. Juni.** Dem König, Kur- und Bade-Polizei-Kommissariat ist auch für dieses Jahr wieder Herr Major a. D. Alois Freyher von Weydenburg zur Dienstleistung beigegeben worden. Er hat heute sein Amt angetreten. — Der seitherige Vertreter der Distriktsstelle am hiesigen Kgl. Amtsgericht, Herr Weber, ist an das Kgl. Amtsgericht Dierdorf versetzt. Für die hiesige Distriktsstelle ist Herr Wagner aus Kirchen, bisher am Kgl. Amtsgericht Kirchen, ernannt, und hat derselbe seinen Dienst bereits angetreten.

**Diez, 1. Juni.** Se. Hoheit der Prinz von Schaumburg, der gestern von Bonn aus einen Dauer-Ritt über den Westerwald nach Gronberg unternommen hat, traf heute Morgen halb 11 Uhr hier ein, flog im „Hof von Holland“ ab, nahm daselbst eine Erfrischung zu sich und setzte den Ritt über Jollands, durch den goldenen Grund nach Gronberg weiter, von wo aus er in Begleitung seiner hohen Gemahlin mit der Eisenbahn nach Bonn zurückkehrte.

**Rassel, 1. Juni.** Gestern Vormittag waren die Polizei-Inspektoren, Kommissare, Wachmeister und sämtliche dienstfreien Gendarmen im Polizeigebäude versammelt. Herr Regierungspräsident Graf von Claron d'Haussonville sprach denselben für das bei den letzten Straßenkrawallen gezeigte feste und energische Verhalten den Dank der königlichen Regierung aus.

**(Kurze Notizen.)** Viehisch will das Wasser, für die zu erbauende Wasserleitung der Schiersteiner Gemarkung aufnehmen und läßt zu diesem Zwecke zwischen dort und Niederwalluf Bohrungen vornehmen. Schierstein hat hiergegen eine Beschwerde schrift an den Landrath in Wiesbaden abgesandt, da man befürchtet, daß in Schierstein Wasserentzug eintreten würde. — Am 1. Juni waren es 10 Jahre, daß die Niederwaldbahn ihren Betrieb auf der Strecke Rüdesheim-Niederwald eröffnet hat. Aus diesem Anlaß waren die auf dieser Seite verkehrenden Züge gestern festlich geschmückt. — In Bockenhäuser und Kagenellshagen grassirt eben die Diphtheritis stark, der viele Kinder zum Opfer fallen. — Der Betrieb auf der unterhalb Nassau's belegenen

Die Gräfin saß noch ohnmächtig auf ihrem Stuhl. Ein Murren der Menge, gedämpft und schau, wie es ein unerwartetes großes Ereigniß gewöhnlich zur Folge hat, drang an ihr Ohr.

Sie nahm alle ihre Kraft zusammen und richtete sich auf, aber schon im nächsten Moment sank sie mit einem Schrei befinnungslos nieder.

Unten trug man die blutige Leiche ihres Gemahls vorbei. Sie hatte noch die Worte des einen Trägers gehört: „Er ist todt, er hat's Genick gebrochen.“

Mitleidig drängten sich die Leute um die Ohnmächtige. „Die junge Gräfin!“ sagte eine leise Stimme.

Rudolf von Felsing hat die Leute, Platz zu machen. Man hob die noch immer Bewußtlose in einen Wagen.

Draußen gingen bald die Wagen der Lustbarkeit weiter. Graf Alexander von Harden war dieser Welt entrückt.

Auf seinem blutenden Gesicht lag noch ein siegesgewisses Lächeln, als glaubte er noch immer an den Sieg seines Satans. Es war als habe der Tod ihn mitten im Waid ereilt und sich ihm mitleidsvoll nicht zu erkennen gegeben.

Ende!

Fliegergrube „Pauline“, welcher seither in beschränkter Nähe aufrecht erhalten wurde, wird mit dem 6. d. M. gänzlich eingestellt. — Die Leiche des jungen Steuermanns-Kandidaten Julius Schwarz, welcher Anfang voriger Woche bei Taub im Rheine ertrank, wurde durch den Brückenmeister Sartori aus Boppard in Flüssen gelandet.

## Neues aus aller Welt.

**\* Auf die Minute.** Aus Eilenburg in Sachsen berichten die Norddeutsche Blätter: „Ein gewisser Jakubick, Schüler der fünften Klasse der hiesigen Volksschule, erhob sich am 25. d. M. um halb 3 Uhr Nachmittags während des Unterrichtes und begann seine Schulsachen einzupacken. Der Lehrer fragte ihn: „Jakubick, was machst Du da?“ — Jakubick erwiderte: „Herr Lehrer, jetzt um halb 3 Uhr sind es gerade 14 Jahre, seit ich geboren wurde, ich trete aus der Schule aus.“ — Er wandte sich an die Schüler mit den Worten: „Adieu meine Jungen!“ und ließ nach Hause.

**\* Drei Schwwestern.** Mrs. Denny Schröder, Mrs. Anne Garon und Mrs. Emma Howard, haben gleichzeitig gegen ihre Männer die Ehescheidungsklage, wegen unüberwindlicher Abneigung, angehängt. Das Eigentümliche aber ist, daß die drei Schwwestern dieselben drei Männer heirathen wollen, nur — in umgekehrter Reihenfolge. . . . Also meldet uns eine Correspondenz, die allem Anschein nach schon etwas frühzeitig ihre — Hundstagsnummern verschiebt.

**\* Winke für Frühlingsdichter.** Ein Bostoner Blatt veröffentlicht Winke für Dichter, die den Frühlings besingen wollen. Wir theilen diese nachstehend mit, da ihre Befolgung nicht nur in Boston praktisch erscheint: Man schreibe so deutlich wie möglich, aber nur auf eine Seite des Papiers; man lese das Gedicht schließlich noch einmal aufmerksam durch und bewundere es; dann schreibe man selbst unten daneben die Worte: „Dankend abgelegt“ und — werfe das Ganze ins Feuer!

**\* Ein schwerer Unglücksfall** hat sich in Diegenow zugegetragen. Der in Gammeln zu Besuch weilende Vater des Fischhändlers Radtke unternahm in Begleitung seiner Schwiegertochter, eines erwachsenen unehelichen Sohnes und zweier Enkelkinder, Mädchen im Alter von 11 und 6 Jahren, eine Segelfahrt. Sie waren erst eine kurze Strecke vom Ufer entfernt, als das Boot von einer Welle besaßen wurde und kenterte. Nur der erwachsene Sohn vermochte sich durch Schwimmen zu retten. Von den Uebrigen, die zwar in kurzer Zeit sämtlich aus dem nassen Element gezogen wurden, waren nur bei dem elfjährigen Mädchen die Wiederbelebungsversuche von Erfolg. Der alte Radtke, die Frau seines Sohnes und deren sechsjährige Tochter hatten den Tod gefunden.

**\* Der Wagen des Kaisers.** Der Kaiser bereite seinem Gaste, dem König von Sachsen, am Dienstag Abend eine ganz eigenartige Ueberraschung, die ebenso neu wie original ist. Der Wagen, mit dem der Kaiser den König vom Centralbahnhof abholte, war im Innern sowohl als nach außen hin durch elektrische Lampen tagsüber erleuchtet. Aber nicht nur die Equipage, auch die Pferde, die sie zogen, erstrahlten von elektrischem Licht, das an den Gesichtern angebracht war. Die Fahrt durch die belebten Straßen machte auf die dicht gedrängten Zuschauer einen festlich-mächtigsten Eindruck. Die Beleuchtung geschah mittels Akkumulatoren.

**\* (Kleine Chronik.)** Der Elektriker Maxim, Erfinder des bekannten Schnellfeuergeräthes, will in sechs Stunden einen tüchtigen Panzer erfunden haben. Gegen Zahlung des Materialwerthes von 7 1/2 Mark will er Jedem das Geheimniß sagen. Der Panzer besteht hier aus einer ganz besonderen Gummiart. — In Massachusetts in Nordamerika karambolirten zwei Eisenbahnzüge mit einander, von welchen der eine nach der Katastrophe in Brand gerieth. Viele Personen sind verletzt, mehrere verbrannt. — In Wernsdorf ist die Spinnerei der Gebrüder Perutz total niedergebrannt. Der Direktor und der Spinnmeister haben bei den Rettungsarbeiten durch Erschöpfung das Leben eingebüßt. — Das erste Aluminiumschiff, die französische Yacht Vendresse hat mit Erfolg ihre Probefahrt über den Kanal gemacht, obwohl das Wetter außerordentlich stürmisch war.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Strassammer-Sitzung vom 1. Juni.

**□ Verschiedenes.** Der Bädergeselle Aug. D. aus Schierstein hat sich durch Fälschung eines Zettels von dem Meister eines Collegen M. L. 1.50 erschwindelt. Strafe: 6 Wochen Gefängnis. — Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Felix Krausner von hier wegen Einbruchsdiebstahls wurde wegen Ausbleibens eines Zeugen, der dieserhalb in zehn Mark Geldstrafe genommen wurde, vertagt. — Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Carl H. aus Nied. wegen Kuppelei wurde zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt. — Der Fabrikarbeiter B. S., zu Sindlingen wohnhaft, war in der Nacht zum 5. März d. Js. mit seinem Hauswirth in Konflikt gerathen. Hierbei versetzte er seinem Gegner einen Messerstich in den rechten Oberarm. Gegen diesen Angeklagten wurde auf acht Monate Gefängnis erkannt.

### Büchermarkt.

**\* „Geltunges Geseher.“** — Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von Reppel u. Müller (Inh. Boffong) hier eine Sammlung weiterer Gedichte und Geschichten in Wiesbadener, frankfurter, westerwälder, hessischer und pfälzer Mundart, herausgegeben von Franz Boffong, welcher eine Auswahl der besten Sachen von Lennig, Stolke, Woll, Schaffnits, Rabler, Fleischmann, Kühn, Gottbold, Kobell, Bretzler usw. bietet und die in ihrer Art einzig ist. „Die Kapp“, „Der Bub“ will haam“, „s Defizit“ und wie die Gedichte alle heißen, von denen immer eines drölicher ist, als das andere. Jedem Freund des Humors können wir diese originelle Sammlung bestens empfehlen. — Gleichzeitig erschien von demselben Herausgeber eine große Karte der Umachung von Wiesbaden, die außerordentlich deutlich und übersichtlich ausgeführt ist und den ganzen mittleren Taunus umfaßt. Auch sie dürfte mit vielem Beifall aufgenommen werden.

## Charley's Tante.

Ein betrübende Geschichte aus dem Circus.  
Von Wilhelm Fißcher.

(Nachdruck verboten.)

Früher excellirte Charley, der Clown, mit einem großartig dressirten Schwein; aber da ebensowenig Unsterbliches an einem Schwein wie an einer direkt importirten englischen Originalposse ist, so geschah es eines Tages, daß das gelehrige Thier freipirte. Charley seufzte tief auf; zerdrückte einige Thränen in den gutmüthigen Augen und wurde excentrischer Springkünstler.

Charley war eben Bestweiser; er stand immer an seinen eigenen Füßen, obwohl er auf seinem Kopfe gerade so gut zu stehen wußte; dabei war er der beste Clown weit und breit. Er sprang zum Entzücken über Pferderücken und Menschenköpfe; sein Doppelsaltomortale gelang immer grandios; das dressirte Schwein war bald vergessen.

Charley galt außerdem im Circus als Respektsperson, denn die Frau Direktorin war seine leibliche Tante. Und die ehrsame Dame hatte mit Recht in der gesammten Artistenwelt den Ruf, eine ausgezeichnete „Kunstkennerin“ zu sein, deren Empfehlung nicht gering anzuschlagen war. Charley's Tante regierte denn auch unumschränkt innerhalb der Circusmauern wie außerhalb derselben, und kein Geringerer als der verstorbene Kommissionsrath Renz war es, der Charley's Tante die beste aller deutschen Direktorinnen nannte, verstand sie doch das Geschäft wie kein Anderer! Sie disponirte und führte die Oberregie wie ein Mann, und wie ein Weib beherrschte sie ihr Völkchen. Kein Fehler entging ihren scharfen Augen und wenn sie drauf loswetterte, erzitterten Alle, vom Direktor bis zum letzten Stallknecht.

Ihre autokratischen Entscheidungen, die oftmals auf ganz gepfefferte Ordnungsstrafen hinausliefen, wurden ohne Murren ertragen; im Pferdehandel aber war sie geradezu unvergleichlich; eine Prachtdame also, die es verstand, selbst in der Zeit der sozialen Nothen, sich und ihre Künstler mit Anstand durch die Welt zu bringen.

Und das will heutzutage etwas heißen.

„Charley!“ sagte eines Abends die Direktorin zu ihrem Neffen, „Du habtest heute keinen Applaus.“

„Ich arbeitete doch besser als sonst; der dreifache Saltomortale ist mir zum ersten Male in meinem Leben gelungen.“

„Einerlei, Charley. Das Publikum war kalt, und Volkes Stimme ist Gottes Stimme!“

Sie duldete keinen Widerspruch und Charley, der seine Tante kannte, wagte auch keinen; er gab sich also mit der scharfen Kritik der Gestrungen zufrieden, machte ein betrübtes Gesicht und schlich sich zum Zimmer hinaus. Und schnurstracks ging's in die Schenke.

Im „Prinzen Hamlet“ trafen sich allabendlich, nach der Vorstellung die Künstler; als Charley eintrat, mit finsternem Gesicht, ertönte es durcheinander:

„Cousin, Du kannst nicht mehr!“

„Charley, sein Sie veritablement leberkrank?“

„O my Charley, my dear, was machen Sie für eine Physiognomie?“

„Carrambo, Signor Charley, Dein Gesicht ist sein Bankerotto!“

Charley setzte sich an Signora Elia's Seite.

„Wo ist Prinz Hassan?“

Prinz Hassan war der prima ballerina erklärter Bräutigam. Die Signora antwortete, indem sie pantomimisch mit den Achseln zuckte und die Mundwinkel schnippisch verzog.

„Nun, Charley; racontez?“

„Was sagte die Alte?“

„Nichts!“ antwortete Charley phlegmatisch. „Sie meinte nur, wir hätten keinen Applaus gehabt!“

Das ging an die Qualität; der Italiener, ein Clown, der mit einem Hundeorchester reiste, d. h. ich meine ein Orchester, das aus Hunden bestand, in dem aber selbst die Waldbörner richtig placirt waren, meinte:

„Ich gebe der Demission, maledetto . . .“

Die kleine Hand der Prima verschloß ihm den Mund.

„Goddam, Charley, kein Applaus, wir haben doch gezipfelt mit die Beine wie eine franke Kapellmeister mit die Adagio.“

„Und August hat doch den besten Wit gemacht, den ich seit Langem gehört habe!“ lachte die blonde Kunstreiterin. „Ich fiel vor Lachen beinahe vom Pferde!“

Charley blickte zum dummen August hinüber.

„Ach was, Cousin, der Wit war alt,“ grinste dieser.

„Der Stallmeister frug mich, ob ich wüßte, was Pomade sei. Ich habe ihm geantwortet, das sei jedenfalls ein Maate, der nur auf dem Po fährt!“

„Und keinen Applaus!“ meinte Charley nachdenklich.

„Nom d'un chien, das lassen wir nicht auf sich sitzen!“ schlug der Franzose auf den Tisch und seine Augen bligten.

„Gargon, an bock!“

Damit war die Stimmung gemacht; die Alte sollte ihren Applaus haben.

Am nächsten Abend sprang Charley über fünfzehn Pferde und schloß mit einem pompösen dreifachen Saltomortale . . . Kein Applaus!

Signora Elia tanzte wie Melpomene; Prinz Hassan rührte nicht den kleinen Finger . . . kein Applaus.

Das Hundeorchester des Italieners spielte die berühmte Symphonie: A + B gleich C □ ohne Fehl . . . Carrambo, kein Applaus!

Die blonde Kunstreiterin sprang mit ihrem aller-kürzesten Röckchen und ihren besten Wattons rück- und vorwärts zugleich durch den Reifen . . . kein Applaus!

Der Franzose sang die Marseillaise mit der großen Begeisterung, gewiß der phänomenalste Eric . . . kein Applaus!

Der dumme August antwortete auf die Frage des Stallmeisters, was das M. p. unter einem wichtigen Brief bedeute, gar: „Mit Bleistift!“ . . . kein Applaus.

Der erste Schulreiter ließ seinen Araber mit dem rechten Hinterfuß galoppieren, mit dem linken traben und mit dem rechten Vorderfuß englisch, dem linken spanisch gehen . . . kein Applaus!

Die beiden musikalischen Clowns spielten auf der G-Saite eine Sarasate-Nummer und sprangen dabei gleichzeitig über mannshohe Barrieren . . . kein Applaus!

Die in Freiheit dressierten und vorgeführten Vollhühner tanzten sogar ein regelrechtes Menuett und waren so vernünftig, als der Dressleur commandirte: Prenez votre Dame! mit dem Kopfe zu schütteln, als wollten sie sagen: „is nicht!“ . . . kein Applaus!

Annuschka, so hieß Charley's Tante, fiel aus einer Ohnmacht in die andere; das war ihr neu; das mußte Kabale sein; Konkurrenzmanöver; das Publikum war beeinflusst, verrätherisch beeinflusst; das ging nicht mit rechten Dingen zu. Zwischen den verschiedenen Ohnmachtsanfällen vergaß sie ihre Würde; sie klatschte wie wahnsinnig; aber leider macht eine Schwalbe, und ist sie noch so alt, keinen Sommer.

Nach der Vorstellung wurde in der Manege Konkurrenz abgehalten.

„Charley, was war das?“

„Ich weiß es nicht, Tante!“

„Ihr habt gearbeitet wie Götter!“ Die würdige Dame ließ sich durch das Beifallgemurmel ihrer Untergebenen nicht stören.

„Ich bin gerecht! . . .“ Die Signora hustete vernünftig. . . „Ich bin niemals ungerecht gewesen, Ihr habt Eure volle Pflicht gethan, aber kein Applaus, kein Applaus!“

Die würdige Dame stützte sorgenvoll das Haupt.

„Ich werde mir flachen mit die ganze Publikum, mille millions de gardes champêtres!“ fluchte der Franzose.

„Shocking“, meinte phlegmatisch der Engländer, der Zuschauer sein nie die kleine Kind, sie machen ah — ah und klatschen in die Hände, wie man ihnen machen vor!“

„Cousin“, rief Charley freudig aus und schlug dem Italiener auf die Schulter. „Ich habe eine Idee!“

Alle horchten gespannt auf, als Charley seine Idee lebhaft entwickelte. Der „dumme August“ allein war davon nicht begeistert, aber Annuschka rief sich die Hände, die prima ballerina hüpfte vor Freude in die Luft, die blonde Kunstreiterin warf Charley einen glühenden Grinsenblick zu, und der Franzose flüsterte befriedigt: Très bien, très bien! . . .

Am nächsten Abend schritt der „dumme August“ gravitatisch allein in die Manege; er verbeugte sich gentlemanlike wiederholt gegen das Publikum und rief dann laut und deutlich:

„Meine hochverehrten Herrschaften, ich stelle heute das Publikum vor, das von der edlen hippodamischen Kunst soviel versteht, wie der Oche von einem falschen Fünzig-Rubelschein!“

Das Publikum stutzte; mit einigen eleganten Entreprünge schnellte sich Cousin Charley in die Manege:

„Guten Abend, August!“

„Guten Abend, Cousin Charley!“

„Wie haben Sie geschlafen, dummer August?“

„Ich schlafen immer noch, Cousin Charley, ich bin der Publikum, der immer schläft!“

„Herr Stallmeister, geben Sie mich für das Publikum der nicht applaudirt, einen Nürnberger Trichter!“

Charley war in seinem ganzen Leben noch nie so erschrocken wie in diesem Augenblick, denn ein Gejohle, Gepfeife, ein Getrappel und ein Gebrüll brach los; vor den Mauern Jerichos konnte der Lärm nicht anders gewesen sein. Halbe Äpfel, Butterbremen, Kautaback, Drangen, fremde Regenschirme flogen in die Manege und zum Schluß sogar ein verunglückter Polizeihelm. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden; Charley und der dumme August waren fast gelähmt worden: Frau Annuschka lag ohnmächtig in den Armen des hübschesten Mannes, der gerade in der Nähe war, als sie umfiel.

In der Garderobe schauten sich August und Charley einige Minuten sprachlos an:

„Cousin, lebst Du noch?“

„August, August, da haben wir eine schöne Dummheit gemacht.“

„Hörst Du, Cousin, wie sie brüllen: Satisfaktion, Satisfaktion!“ . . .

Am nächsten Abend fand keine Vorstellung statt; Frau Annuschka lag in Krämpfen; Charley und der dumme August wagten sich erst gegen Abend auf die Straße, aber vorsichtigerweise jeder für sich allein. So kam es denn auch, daß der dumme August erkannt und

gerügt wurde, während es Charley gelang, im Hoftheater einen versteckten Sitz zu — „Charley's Tante“ zu erobern.

Wie Charley die Schauspieler hüpfen und springen sah, wie er sie in der Großartigkeit der verwegenen Sprünge und der fast affischen Gelenkigkeit ihrer Glieder geprüft und für circusreif befunden hatte, da traten ihm die Thränen in die Augen, just wie damals, als er an dem Kadaver seines vielgeliebten dressierten Schweines stand. Als die Vorstellung zu Ende war, senkte der unglückliche Clown tief auf; er wußte jetzt, daß der beste Circus mit dem modernen Theater nicht mehr konkurrieren könne, das schlug ihm aufs Gemüth; einem Träumer gleich schlich er die Straßen entlang, es war ihm dabei, als fäße ihn jemand ans Ohr, just wie in Wörishofen, wo er vor einigen Monaten, kurz nach Verlust des dressierten Schweines, zur Erholung eine veritable Kneippkur durchmachte. Und: „Hi, hi, Clown Charley, was wird Deine Tante zu dieser Botschaft sagen? Hi! hi!“ schien ihm jeder Laternenpfahl zuzurufen.

Als Charley in den Circus eintrat, war er akut gemüthskrank; man ist das heutzutage sehr schnell. Er fand seine Tante mit einem „Eingefandte“ an das gelesenste Blatt beschäftigt.

„Charley, heißt es, man hat mich applaudiert oder mir?“

„Mich, Tante, mich; mit Butterbremen und faulen Äpfeln!“

„Das ist mich Wurst, Charley!“

Mit veritablen Volterschritten ging jetzt Charley auf seine Tante zu und sagte hohlen Tones:

„Geh' in's Theater, Panna Annuschka!“

Mit einem Schrei des Entsetzens sprang Dame Annuschka auf und flüchtete aus dem Zimmer:

„Das reine Theater!“ lachte Charley; mit einem Satz sprang er auf den Schreibpult seiner Tante und fraute sich, wie es die Affen thun, an den Schenkeln.

Dame Annuschka hatte inzwischen Hilfe requirirt. Der dumme August, den alle Glieder schmerzten, sprach tröstend auf Charley ein. Mit einem gewaltigen Satz sprang Charley vom Schreibpult auf das Sopha:

„August, sie werden morgen applaudieren!“

Alle redeten ihm beruhigend zu; Charley beherrschte sich dann auch und ließ es geschehen, daß ihm die hübsche Kunstreiterin zärtlich die Wangen streichelte.

Am nächsten Abend erschien Charley im Hamlet-costüm finster und bleich in der Manege, sein „to by, or not to by, that is the question“ ging durch Mart und Bein . . .

„Warum so schwarz, Cousin?“ frug August der Dumme

„Weil ich schmelzen will dies allzu feste Fleisch!“

„Du willst Dich also tödten, Cousin?“

„Nicht tödten, nur mich in einen Tau auflösen,“ antwortete finster Charley und reichte August eine Pistole.

„Kannst Du schießen, August?“

„Wie eine Lerche, Cousin!“

„Nun so zielen auf mein Herz, Cousin!“

Der dumme August that, wie ihm befohlen. Charley commandirte: eins, zwei, drei!

Ein Knall, ein Rauch, ein Schrei und Charley lag sterbend am Boden; die Pistole war geladen.

Das Publikum war außer sich vor Entzücken; ein Beifallsturm erhob sich; man klatschte sich die Hände wund. Bravo Clown, bravo! Dacapo!

Das Letztere war leider nicht mehr möglich; mit heiterem Lächeln auf den blutleeren Lippen verschied Charley; seine letzten Worte waren:

„Hörst Du, Panna Annuschka, sie klatschen, sie applaudiren wie gestern Abend im Theater . . . bei Charley's Tante . . .“

Dame Annuschka setzte Charley einen prächtigen Leichenstein; auf dem ist zu lesen:

Hier ruht Charley.

Er starb wahrli

Als Opfer von Charley's Tante

Es ist eine Affenshande! . . .

Damit schließt meine betäubende Geschichte; ihre Moral ist gratis!

Ende!

## Gedichte in Prosa.

Frei nach Catulle Mendès.

(Nachdruck verboten.)

### I. Des Frühlings Schwester.

. . . Im tiefen Walddesbunkel unter einer Alazie, die ihren Blüthenschnee herniederstreute, war der Rasen das bräutliche Plätzchen meiner ersten Liebe. Ach, Martha, Martha! Erinnerst Du Dich des Abends, da wir, während die Eltern beim Whistspiele saßen, uns jungen, hochklopfenden Herzens an dem Orte des Stehbleichens trafen, das wir uns gegeben hatten! . . . War's mein Arm, der Dich, die Gefügige, zärtlich in das duftige Gras herniederbat? Oder bist Du selbst liebeschmachtend zu mir hingefunken, o Martha, auf den Rasen im tiefen Walddesbunkel,

der das bräutliche Plätzchen meiner ersten Liebe gewesen, unter einer Alazie, die ihren Blüthenschnee auf uns herniederstreute? . . .

Wo bist Du jetzt, Martha? Bist Du verheiratet, Schwester des Frühlings? Wie Du, so hat mich auch die Hoffnung, der Traum, der Glaube an den Ruf verlassen! Eines sonnenhellen Tages sah ich den Ort wieder, wo wir uns umschlungen hielten; die Regengüsse hatten das grasslose Erdreich unterwaschen und unser bräutliches Plätzchen gleich einer Grube, im Walddesbunkel unter einer Alazie, die noch immer ihren Blüthenschnee herabstreut! . . .

### II. Das Almosen.

. . . Zwischen den Dornheden des Gäßchens, unter den Zweigen, von denen es weiße Rosenblätter regnet, trat die schönste Bettlerin auf mich zu, mit Lippen so roth, wie die Klatzchrose, mit Augen so blau, wie die Beilchen und sprach: „Wanderer, erbarme Dich meiner, es ist lange her, daß ich geküßt habe.“ Und ihre Bitte rührte mich tief, daß ich geküßt habe. Aber ach, mein Liebchen hatte ein Recht auf meine Küsse, so daß ich ihr kein Almosen geben konnte und darum betrachtete ich mit nutzlosem Mitleid die schönste Bettlerin mit Lippen so roth wie die Klatzchrose und Augen so blau wie das Beilchen, zwischen den Dornheden des Gäßchens, unten den Zweigen, von denen es weiße Rosenblätter regnete . . .

Doch als sie die Ursache meiner Anwesenheit erzählte, rief sie aus: „Ach, was verschlägt's! Erzähle mir Wanderer, von den reichen Küssen, die Du Deiner Geliebten schenkest. Erzähle mir von Deinen Freigebigkeiten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und wenn ich mit geschlossenen Augen Deinen Worten lausche, werde ich vielleicht eine Bahnvorstellung von den göttlichen Geschenken haben, hier zwischen den Dornheden des Gäßchens, unter den Zweigen, von denen es weiße Rosenblätter regnet! . . .“

Ende!

## Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 2. Juni, 2 Uhr 30. Schlusscours.

| %                         | Staats-Papiere.       | Silbernia | 117,20    |
|---------------------------|-----------------------|-----------|-----------|
| 3                         | Reichs-Anleihe        | 90,50     | 124,80    |
| 4                         | Preussische Consols   | 106,80    |           |
| 3 1/2                     | „                     | 102,45    |           |
| 5                         | Griechen              | 31,45     |           |
| 4                         | „                     | 35,90     |           |
| 5                         | Italiener Compt.      | 77,50     |           |
| 3                         | „                     | 47,65     |           |
| 4                         | Oest. Goldrente       | —         |           |
| 4 1/2                     | „ Silberrente         | 79,80     |           |
| 4 1/2                     | „ Papierrente         | —         |           |
| 3                         | Portugiesen           | 22,80     |           |
| 5                         | am. Rum. R.           | 97,45     |           |
| 4                         | beszt. v. 1890        | 85,20     |           |
| 4                         | russ. Consols v. 1880 | 100,25    |           |
| 11 1/2                    | Orient-Anleihe        | —         |           |
| 5                         | Serb. Tabak-R.        | 61,80     |           |
| 4                         | Spanier Russ.         | 64,10     |           |
|                           | Polen-R.              | 100,90    |           |
|                           | Conf. Türkei          | —         |           |
|                           | Türken D.             | —         |           |
| 4                         | Ungar. Goldrente      | 97,40     |           |
| 4                         | Ungar. Kronenrente    | 91,20     |           |
| 4 1/2                     | 1889er Goldungarn     | 103,90    |           |
| 4 1/2                     | „ Silber              | 83,25     |           |
| 4 1/2                     | Argentinier von 87    | 46,40     |           |
| 4 1/2                     | „ höhere              | 88        |           |
| 4 1/2                     | unif. Ägypter         | 103,75    |           |
| 3 1/2                     | priv.                 | 102,25    |           |
| 6                         | Mexikaner compt.      | 58,70     |           |
| <b>Banken.</b>            |                       |           |           |
|                           | Reichsbank-Antheile   | 155,65    |           |
|                           | Berl. Handelsgef.     | 130,80    |           |
|                           | Darmstädter Bank      | 133,70    |           |
|                           | Deutsche Bank         | 157,20    |           |
|                           | Disconto-Commandit    | 185,90    |           |
|                           | Österr.-Ungar. Bank   | 308,—     |           |
|                           | Länderbank            | 200 1/2   |           |
|                           | Österr. Credit        | 284 1/8   |           |
|                           | Ungar. Credit         | 555,—     |           |
|                           | Ottomanische Bank     | 125,35    |           |
| <b>Industrie-Papiere.</b> |                       |           |           |
|                           | Norddeutscher Lloyd   | 100,—     |           |
|                           | Gelsenkirchener       | 142,80    |           |
|                           | Harpener              | 126,20    |           |
| <b>Lebens- u. St. f.</b>  |                       |           |           |
|                           | Rachbörse: Credit     | 284,—     |           |
|                           | Disconto              | 185,50    |           |
|                           | Staatbahn             | 282 1/8   |           |
|                           | Kombarden             | 88 3/8    |           |
| <b>Währungen.</b>         |                       |           |           |
|                           | Frankf. do.           | —         | 21,05     |
|                           | Österr. do.           | —         | 162,95    |
|                           | Russische do.         | —         | —         |
| <b>Geldsorten.</b>        |                       |           |           |
|                           | 20 Franken-St.        | —         | 16,20     |
|                           | 20 „ in 1/2           | —         | 16,20     |
|                           | Dollars in Gold       | —         | 4,17      |
|                           | Ducaten               | —         | 9,55      |
|                           | do. al marco          | —         | 9,60      |
|                           | Engl. Sovereigns      | —         | 20,37 1/2 |
|                           | Gold al marco p. R.   | —         | 27,80     |
|                           | Ganzl. Scheideg.      | —         | —         |
|                           | Hochl. Silber         | —         | 84 1/2    |
|                           | Holl. Silber          | —         | —         |
|                           | Österr. Silber        | —         | —         |
|                           | Russ. Imperiales      | —         | 16,43     |

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, 3. Juni, 181. Vorst. 176. Vorst. im Abonnement

Urbine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 3. Juni 1894. Doppelvorstellung. Letzte Vorstellung in dieser Saison. **Alce.** Zum Schluß: **Charley's Tante.**

Montag, den 4. Juni 1894. Erstes Ensemble-Gastspiel des Theaters der Modernen unter Leitung des Directors Emil Reithaler. Zum 1. Male: **Die Jugend.** Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Haller.

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Cassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

# Manufactur-Waaren

kauft man am **Besten und Billigsten** im  
**Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx**

in  
**WIESBADEN,**

14 Marktplatz 14. 7311

**Als ganz aussergewöhnlich billig**

kommen von heute ab in den Verkauf:

|                                                                                              |                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| Wollmousseline, elegante Muster, . . . . .                                                   | Meter von 60 Pf. an         |
| Cattune, Battiste, Crêpons, Zephir . . . . .                                                 | " " 35 " "                  |
| Kleiderstoffe, nur Neuheiten . . . . .                                                       | " " 80 " "                  |
| Weisse Shirting, Crettone, Madapolams . . . . .                                              | " " 28 " "                  |
| Weisse und rothe Damaste zu Bettbezügen . . . . .                                            | " " 50 " "                  |
| Cattune, Croisé u. Satin Augusta zu Bettbezügen . . . . .                                    | " " 30 " "                  |
| Bettbarchent, uni roth und gestreift . . . . .                                               | " " 70 " "                  |
| Bettuhleinen ohne Naht . . . . .                                                             | " " 80 " "                  |
| Handtuchzeuge in grau und weiss . . . . .                                                    | " " 15 " "                  |
| Gardinen für kleine Vorhänge . . . . .                                                       | " " 5 " "                   |
| Gardinen „ grosse „ . . . . .                                                                | " " 35 " "                  |
| Abgepasste Gardinen, an 3 Seiten mit Band<br>eingefasst, in weiss und crème . . . . .        | per Paar von M. 2.50 „      |
| Blaudrucks und Baumwollzeuge zu Schürzen<br>und Kleider . . . . .                            | Meter von 35 Pf. an         |
| Hemden- und Jacken-Bieber, nur waschacht<br>gouxkins zu Herren- und Knaben-Anzügen . . . . . | " " 40 " "<br>" " 2.50 M. „ |

Garantirt reiner Kornbranntwein

**Pauborner**

aus der renommierten Brennerei **Gottfried August Knapp** in Häusern von unter 50 Alter 72 Pfg., über 50 Alter 70 Pfg. franco jeder Bahnstation.  
Bestellungen werden **Wiesbadener Str. 9, 9th. Part.** entgegen genommen. 7329

**Brillen u. Klemmer**

dem Auge genau angepasst, mit nur  
hochf. Glas, nach ärztl. Vorscr., empfiehlt

**Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.**

**Erbsenreiser und Bohnenstangen**

zu verkaufen. 7194

**M. Cramer, Feldstrasse 18.**

## Wegen Abreise

sind versch. Möbel sofort zu verkaufen, als:  
rothe Plüsch-Garnitur 160 Mk. (Sofa, 6  
Fantenils), Tische, Matratzen, Kästen, Schreib-  
tische etc. 360\*

Nissenstrasse 18, 2.

## Vollständige Betten

aller Art, einzelne Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten  
Kissen, eiserne Bettstellen sowie Bettfedern in verschiedenen  
Preislagen zu billigen Preisen. 7243

Ellenbogengasse 13, 1. Etod.

## Guten bürgerlichen Mittagstisch 50 Pf.,

prima Lagerbier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,  
reine Weine. 7183

**J. Schmann, Wehger und Restaurateur.**  
Widmerberg 39.

Sonntag Abend 8 Uhr:

**Repetierstunde für ältere Schüler**

in meinem Unterrichtsstufe („Drei Könige“, Marktstrasse 26).  
350\* **H. Schwab.**

# Grosse Gelegenheit!

**Emaillirte**

**Kaffee- und Milchkannen**

weiss und hochfein bemalt, habe einen Posten  
aussergewöhnlich billig abzugeben.

Preise: Mk. 1.—, 1.20, 1.50 etc., Milchkannen  
dazu 40 u. 50 Pfg.

**Alle anderen Emaille-Waaren**

ebenfalls sehr billig. Ausstellung dieser  
Artikel in meinen Schaufenstern.

7374 **Caspar Führer's Riesen-Bazar,**

34 Kirchgasse 34.

## Stoßstühle

werden gut gelocht bei

**L. Rohde.**

312\* Zimmermannstrasse 1.

Decken- und Zimmer-  
Weissen wird angenommen u.  
gleich u. billigst ausgeführt. 315\*

**S. Schmitt, Tischler,**  
Helmstrasse 41, B. 3 Tr.

**Jean Arnold,**

Rechts-Consulent, Agent und Auctionator,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 43, I. 362

Sofortige Erledigung aller Aufträge.

## Mittagstisch,

kleinere Kindern ertheile  
guten bürgerlichen zu 45 Pfg. die Aufgabe.  
Oranienstr. 23, 21b, 2 Str. 343\* Näheres in der Exp. d. Bl.

## Pompier-Corps

**Das Waldfest**

findet heute nicht statt. 7386

Der erste Hauptmann:

**C. Thaler.**

## Schaufenstergestelle

in Vernickelung, Messing und Eisen fabriziert

**Heinr. Krause,**

Schiller und Metallgießerei und Installationsgeschäft.  
Wiesbaden, **Michelsberg 15.**

## Warnung!

Herr Johann Neud und Wilhelm Weber sind aus  
unserm Geschäft entlassen, weil sie sich Unregelmäßigkeiten zu  
Schulden haben kommen lassen und ist denselben kein Geld mehr  
einzuhändigen. 362\*

**Fr. A. Geissler, Silberhandlung, Adlerstrasse 9.**

## Vorgezeichnete Sachen

in Tuch und Leinen.

Vereinigung und Massen-Abschlüsse von  
50 gleichen Geschäften.

# Reinach & Co.

**Neugasse 7a.**

**En gros-Preise im Detail-Verkauf.**

Verkauf nur gegen Baar.

**Alle Strick- und Häckelgarne**

eigene Fabrikate, enorm billig. — Ia Qualität.

7090

**Corsetts**  
in allen Weiten von 50 Pfg.  
bis Mk. 10. — Grosses Sortiment.

**Handschuhe**  
Strümpfe, Socken, Kragen  
Manschetten, Cravatten  
in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen.

**Spitzen**  
in allen Arten, grosse Posten  
zu Fabrikpreisen.

**Posätze**  
in Porzellan, Sammet, Pinsel,  
Stiele, Nadeln.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

# Saison-Ausverkauf

in

## Damen-Kleiderstoffen

Wolle, Baumwolle und Waschstoffe

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

### H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im „Hotel Adler“.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.

6249

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken 17086

Eduard Bendt, Braunschweig

### Damen

haben Aufnahme bei Frau Ketzler, Privatentbindungsinstitut, Albrechtstr. 38, S. 9961

### 94er neuen Salzhäring

vers. in zarter fetter Waare, wie solcher in d. dort. Geg. selten zu haben ist, das 10-Pfd. Maß mit ca. 40 St. franco Postwagn. Nr. 3. — 21576

L. Brotzen, Heringsfahrgel, Greifswald a. d. Ostsee.

1. Qualität Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg.  
1. Qualität Kalbfleisch  
sowie Lenden- u. Rostbraten im Auschnitt fortwährend zu haben bei Marx, Rehger, Mauer-  
gasse 10. 327

### Bestes Kornbrot

per Loth 32 Pfg. 7028  
Kömerberg 2.

### Wäsche

wird im Hause noch angenommen.  
zum Waschen und Bügeln. Näh.  
Walramstr. 35, 1. St. h. 336

### Weiss-, Bunt- und Goldsticken

wird schön und billig besorgt.  
Al. Dopheimerstr. 2. 7833

### Von allen

Waschmitteln ist immer noch das Wirksamste, Präparat und Billigste

### Gioth's Teigseife.

Man achte darauf, nur solche Packete zu bekommen, die mit der Firma und Schutzmarke, Schwan, versehen sind. Zu haben in Wiesbaden bei M. Schüller, Neugasse, P. Enders, Michaelsberg, Chr. Mayer, Heros-  
str. 3, J. B. Weil, Röder-  
str. 3, K. B. Kappes, Reich-  
str. 3, C. Linnenkohl,  
Koripstr. 3, Peter Quint,  
Marktstr. 3, J. S. Grauel,  
Wellstr. 3, W. Stauch,  
Friedrichstr. 48, J. Frey,  
Luisenstr. 3, Ph. Kissel, Röder-  
str. 3, K. Erb, Heros-  
str. 3, Wilh. Kautz, Stein-  
gasse 3, Hch. Steinhauer,  
Wobbach, Ludwig Dietz,  
Wobbach, Armerstr. 3, Hrl.  
Anna Engel, Wobbach.  
20686

### Für Böglerinnen

Geschmiedete Bügelleisen und Güssen mit Stahlböden liefert von Nr. 6,50 bis 9 Mr., Güssen 3 Mr. unter Garantie.

Bartholomä,  
Kleine Dopheimerstr. 2 und  
Schwalbacherstr. 23. 7833

### Ein schönes Vereins-Lokal

ist noch einige Abende zu haben. 7209  
Näheres Expedition.

Eine gesunde jg. Frau wünscht

ein Kind mitzubringen. Näh. Exped. 310

### 40 Mr. Belohnung

Verloren

in Wiesbaden seit dem 23. Mai eine alte englische goldene

### Damenuhr

mit vergoldetem Zifferblatt. Es wird gebeten, dieselbe in der Villa Nassau abzugeben. 328

### Unabh. Dame,

welche sich u. e. glücklichen Ehe freut, u. i. Verheirathung eines gr. disp. Vermög. ist, bietet e. ehrenr. denf. hübsch. Herrn in den 40er Jahren v. best. Herf. u. gesellsch. geacht. Position hierzu Gelegenb. Das Vermög. w. a. Wunsch sicher gestellt. Anse.-Br. unter 1. 55 an die Expedition d. Bl. erb. 341

### Junge Dame

d. Verhältnisse zurückgekommen, erbittet ein Darlehen von 50 Mark. Best. Offerten unter R. V. postlagernd Schützenhofstr. 329

### Capitalien

### Sofort auszuleihen!

Mrk. 5000, 7000, 10000, 2000, 15000, 20000 und 50000 je auf 1. Hypothek, auch auf's Land, unter äusserst günstigen Bedingungen. Näheres bei

Fr. Münz,  
Assicuranz-Director,  
Wiesbaden, Langgasse 29,  
Sprechstunden:  
8-10 und 2-3 Uhr.

### Hypotheken-Darlehen

in jeder Höhe, auch für auf's Land, unter äusserst annehmbaren Bedingungen stets vorrätig bei Fr. Münz, Assicuranz-Director, Wiesbaden, Langgasse 29. Sprechstunden: 8-10 und 2-3 Uhr. 353

### Zu verkaufen:

Für Rennfahrer! Einen ausgezeichneten Dirtbiker Reifer billig abzugeben. 7827

Fr. Becker, Kirchgasse 11.

### Ein Halbverdeck

auf's Land, 1 gebt. Breat billig zu verkaufen. 297

Schwalbacherstr. 27.

### Ein Krankenwagen

zu verkaufen. 299

Feldstr. 19, B.

### Ein fast neues Ariston

mit 22 St. Blatt, sehr schön spielend, für 25 Mr. zu verk. Näh. Exp. d. Bl. 7022

### Erker-Einrichtungen

sehr billig zu verkaufen bei Hch. Hess, Weberg. 23. 6886

### Elster Lauben

zu verk. Hellmundstr. 60. 318

### 2 unterhaltene Betten

zu verkaufen; das. gut gefüllte Deckbetten u. Kissen, 1 u. 2schl. Hellmundstr. 60. 319

### Kornstroh

zu verkaufen. 322

Feldstr. 28.

### Kindertwagen,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Sedanstr. 8, 3 Tr. rechts. 326

### Verkauf.

Ein seit 22 Jahren mit bestem Erfolg, guter u. fester Kundenschaft bestehendes

Mineralwasser-Geschäft in Wiesbaden

### Ein eleganter Kinder-Sigwagen

(Conpee) ist preisw. zu verkaufen. Näheres Hellmundstr. 34, 3. L.

### Ein schöner kleiner Aufsatzpult

ist billig zu verkaufen. Schachtstr. 5, 1. bei Schmitt.

### Eine schöne Badewanne

halbgroß, zu verk. 331

Herost. 34, St. 2. St. h.

### Zu mietten gesucht:

Eine Familie aus vier erwachsenen Pers. bestehend, sucht eine der Neuzeit entsprech.

### Wohnung

von 6 Zimmern, wozu möglich auch Bade-  
zimmer, im Villen-  
stadttheil per 1. Oct. Gesf. Offerten unter Lit. E. E. mit Preis-  
angabe an die Exped. d. Blattes. 21565

### Zu vermieten:

Adlerstr. 52  
sofort ein 1. Zimmer zu verm. Näh. Part. r. 269

Albrechtstr. 41,  
eine abgesehl. Wohnung (Bel.-St.) 5 gr. Zim., 2 gr. Manj. u. Zub. (neu), sofort zu verm. Näheres baselst, 2 St. 5483

### Herost. 6,

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer Küche und Keller sofort zu vermieten. 7074

### Walramstr. 37,

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zum 1. Juli zu verm. 7288

### Wellstr. 5,

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 7296

### Wellstr. 31,

1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Manf. per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei M. Singer, Michaelsberg 3. 6924

### Gelle Werkstatt

zu vermieten Wellstr. 31. Näheres Michaelsberg Nr. 3, bei M. Singer. 6935

### Kost & Logis

Adlerstr. 29  
ein schönes Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 688

### Adlerstr. 13,

St. 1. L., erh. reinf. Arbeiter Kost und Logis. 325

### Adlerstr. 31,

1. St., erhält ein reinf. Arbeiter Schlafstelle.

### Adlerstr. 50

ist ein gr. schönes Zimmer auf gl. zu verm. Näh. Part. 304

### Al. Dopheimerstr. 5

1 St. links, erhalten anständige Arbeiter Kost und Logis. 346

### Faulbrunnenstr. 3,

2. St. l., erhalten anst. Leute Kost und Logis. 357

### Feldstr. 13,

1. St. r., ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 266

### Feldstr. 19, Part.

ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 288

### Feldstr. 28,

im Rehgerladen, erh. 4 reinf. Arbeiter Kost u. Logis. 7072

### Goldgasse 3

möbl. Zimmer zu verm. 7244

### Harlingstr. 13,

1 St., fein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Zu erf. Partier. 7024

### Hellmundstr. 37,

St. 1. Tr. l., erhalten reinf. Arbeiter schöne und billige Schlafstelle. 317

### Ein möbl. Zimmer

an zwei anst. Handwerker gef. Näh. Hellmundstr. 48, 2 St. links. 348

### Hellmundstr. 62,

St. 1. St. h., erh. reinf. Arbeiter Kost und Logis. 334

### Hermannstr. 18, 1

l. St., ein junger solider Mann theil haben an einem schön möbl. Zimmer mit Kost. 7214

### Kirchgasse 49,

St. 1. Part., zwei Zimmer zu vermieten. 7297

### Marktstr. 11,

St. 1. St., Eing. Privatgäßch. ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 326

### Marktstr. 21,

2. St., zwei ineinandergehende Zimmer, möbl., auf gleich zu vermieten. 7247

### Rehgergasse 18

erhalten 3 reinf. Arbeiter Kost u. Logis pro Woche je 7 Mark.

### Herost. 34,

St. 2. St. h., erh. ein anst. Mann sch. Logis. 332

### Platterstr. 24,

2. St., ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 359

### Roosstr. 4

1. St., kann ein reinf. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 345

### Steingasse 2,

3. St. r., ein möbl. Manf. Zimmer zu verm. Auch können zwei reinf. Arbeiter Logis erhalten. 369

### Schachtstr. 9a

St. 1. St. rechts, kann ein jg. Mann schönes Logis erhalten.

### Schulberg 15,

1 St. hoch, ein leeres und ein möbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 358

### Walramstr. 6,

2. Etod., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 344

### Walramstr. 12,

3 Tr. r., ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6873

### Wellstr. 36

2 St., ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 254

### Offene Stellen:

### Weibliche Personen.

Suche mehr. Köchinnen Haus-, Zimmer-, Küch.- und Allein-Mädchen in gute Stellungen. 6406

Fran Schmidt,  
Al. Schwalbacherstr. 9.

### Ein Spülmädchen

gesucht. 356

Näheres in der Expedition.

### Männliche Personen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postl. Stellen-Auswahl. 2155b

Courier, Berlin-Weßend.

### Lehrling

mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen gesucht. Näheres durch Haasenst. & Vogler, A. G., hier, Webergasse 36. 21226

### Schreinerlehrling

kann gegen sofortige Vergütung eintreten. Näheres bei Haasenst. & Vogler A. G. hier, Webergasse 36. 21476

### Lehrling

wird gesucht bei 7173

Wuh. Münster, Schuhmacher, Wellstr. 16.

### Schneider-Lehrling

gesucht bei W. Schlüter, Hellmundstr. 37. 305

### Ein reinf. Laufbursche

von 14-15 Jahren für Vormittags gesucht, außer Frühstück, Wohnung u. Kost außerh. Zu meld. Rheinstr. 15, 2. 333

### Stellen-Gesuche:

### Weibliche Personen.

Eine junge Frau f. Kunden im Waschen, Bügeln und Stricken. Frau Becker, Schachtstr. 8, St. h. 307

### Ein anst. Mädchen

sucht Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern der Wäsche. Näh. Heinenstr. 13, Hinterhaus 1. Etage links. a

### Eine gewandte Weisszeugnäherin

sucht Arbeit. Näh. Hellmundstr. 48, 2 St. links. 347

### Ein Mädchen

sucht Monatsstelle. Näh. 335

Walramstr. 35, 1 St. h.

### Männliche Personen.

Ein junger Mann

sucht Stellung als Bureauhelfer oder sonstigen Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden. Offerten erbittet sub K. B. an die Exp. d. Bl. 342

